

pfarreiblatt

St. Anton • St. Michael - St. Johannes - Der MaiHof • St. Josef - St. Karl - St. Leodegar im Hof - St. Maria zu Franziskanern - St. Paul

Firmung gestern und heute

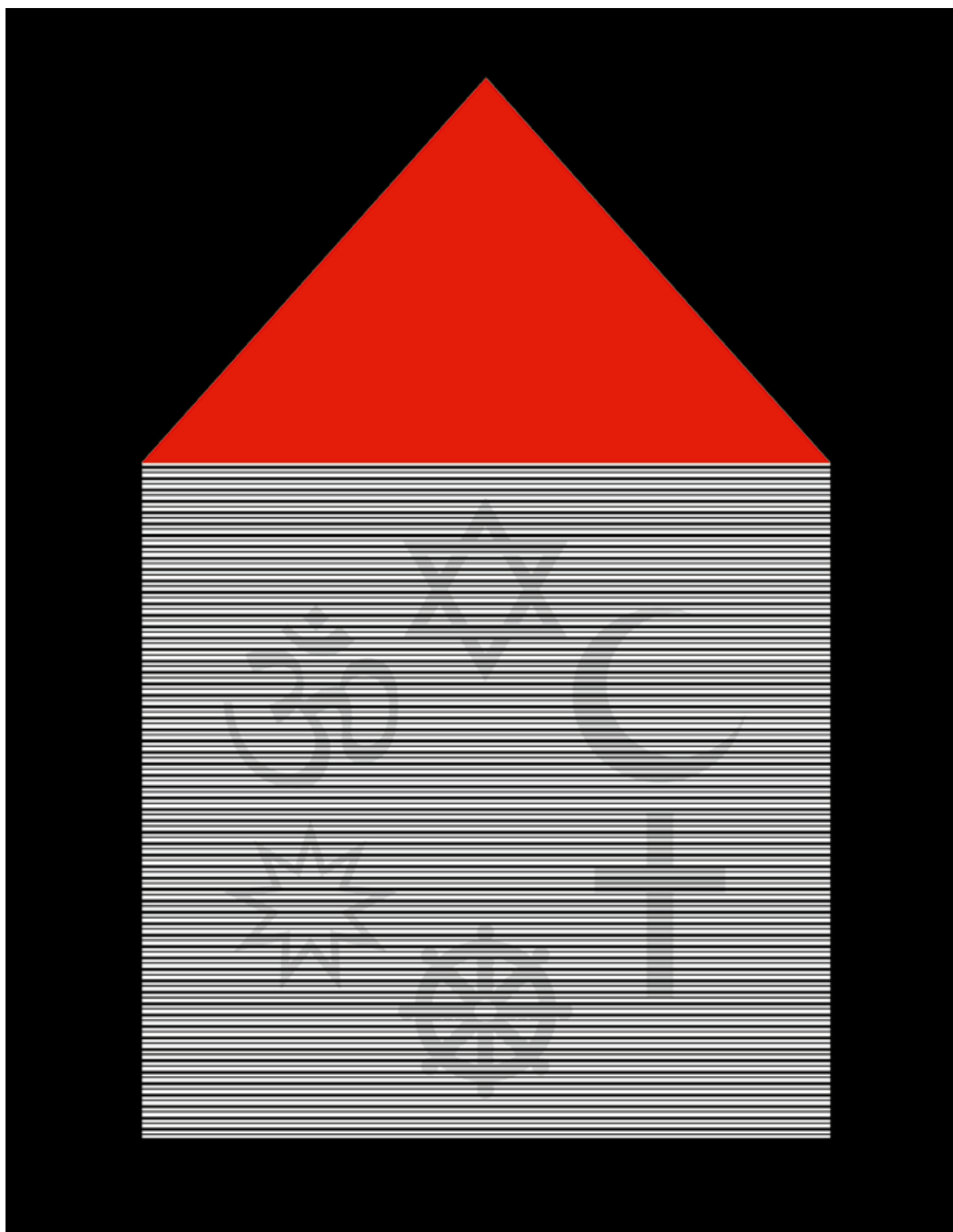
Die Luzernerinnen Anouk Probst und Chiara Rütter werden im Mai gefirmt. Sie haben nachgeforscht, wie sich die Feier der Firmung im Lauf der Zeit verändert hat. [Seite 2](#)

Gerechtigkeit gefordert

Die Mai-Aktion des Hilfswerks «Brücke · Le pont» fordert Gerechtigkeit für Fabrikarbeiterinnen in Lateinamerika. [Seite 4](#)

Kirche und Management

Der Ökonom Pius Bischofberger plädiert für die Anwendung betriebswirtschaftlicher Grundsätze in der Kirchenleitung. Laien sollen ihre Leitungskompetenz vermehrt in die Kirche einbringen. [Seite 5](#)



Grafik: Venesa Sadrijaj

Unter einem Dach

Am 10. Mai stellen sich sechs Luzerner Religionsgemeinschaften in der Kornschütte der Öffentlichkeit vor. Mit dabei ist auch Shiva Stucki-Sabeti von der Gemeinschaft der Baha'i. Im Pfarreiblatt gibt sie Auskunft über ihre Religion. [Seite 3](#)

Kolumne



Br. Hanspeter Betschart ist Kapuziner und Quartierseelsorger im Wesemlin.

> **'s Gigampfy.** In der Schweiz spielen Kinder gern mit einem Gigampfy. Das Prinzip ist einfach: Ein Waagebalken, zwei fröhliche Kinder, die zusammen über einen Drehpunkt schaukeln: Das Stärkere gewinnt. Dieses kindliche Spiel wird im Alltag der Erwachsenen schnell einmal vermisst: durch überhebliches Getue, mit fiesen Bemerkungen und gezielten Nadelstichen. Aber: Wer die anderen ständig zu Würmchen macht, kreist noch lange nicht als Adler am Himmel!

Es sind oft hinterhältige Machtspielchen, die Opfer wehren sich kaum noch: Was will man da machen? Wir sind die ständigen Zweiten und die ewigen Dummen! Vergessen wir nicht: Im Gigampfy-Spiel gewinnt das untere Kind. Unten ist oben, und oben ist unten! Was nützt die Blockade eines zappelnden Fliegengewichts hoch oben in der Luft? Das Spiel ist aus!

Beginnen wir zu spielen!

Der ewige Pharisäer und der ewige Zöllner! Jesus zeigt die Extreme. Die Scharnierstelle macht beides sehr relativ, das Oben und das Unten! Der Drehpunkt dazwischen sagt zu beiden: Du bist kein Untermensch und du bist kein Übermensch! Du hast deine Grenzen und Fehler: Steh doch dazu! Du hast deine Talente und inneren Schätze: Setze sie um! So kommt wieder Bewegung in das blockierte Spiel! Zum Spielen und Stauen braucht jedes Kind viel Raum und viel Zeit! Beginnen wir wieder zu spielen, wie Kinder auf ihrem Gigampfy. Aber, spielen wir fair! Spielen wir kindlich-erwachsen und in einem Rhythmus, der stimmt, für uns und die Menschen um uns herum! *Hanspeter Betschart*

An dieser Stelle äussern sich Gastkolumnisten und Mitarbeitende der Katholischen Kirche Stadt Luzern zu einem frei gewählten Thema.

Die Firmung im Wandel der Zeit

Anouk Probst und Chiara Rütter werden demnächst gefirmt. Im Rahmen ihrer Firmvorbereitung haben sie sich gefragt, was Firmung bedeutet und wie sich dieses Fest im Lauf der Zeit verändert hat. Verwandte und Freunde gaben Auskunft.

Anhand von Erzählungen konnten wir uns ein Bild machen, wie sich die Firmung im Laufe der Zeit über drei Generationen entwickelt hat. Es war sehr interessant, verschiedene Meinungen von unterschiedlichen Altersgruppen zu hören.

Den Heiligen Geist empfangen

Von Anouks Grossmutter erfahren wir, dass zu ihrer Zeit, also in den Sechzigerjahren des 20. Jahrhunderts, alle Getauften in der 6. Klasse der Primarschule gefirmt wurden. Die Vorbereitung war in den Religionsunterricht integriert, der wöchentlich stattfand. Die Firmung selbst war ein feierlicher Gottesdienst mit dem Bischof und religiöser Musik. Nach dem Firmanlass feierte man das Fest zu Hause in der Familie.

Auch damals gab es die «Firmgotte», die Anouks Grossmutter frei auswählen konnte und die sie während der Zeit der Firmung begleitete und unterstützte. Zum Abschluss der Firmung durfte sie mit ihr einen Ausflug machen.

Heute beschreibt die Grossmutter die Firmung als ein «Sakrament und einen Segen des Heiligen Geistes». Der Grossvater fügt hinzu, dass es auch «ein Empfang des Heiligen Geistes» sei.



Die beiden Autorinnen werden im Mai gefirmt: Chiara Rütter (links) am 6. Mai in der Hofkirche, Anouk Probst am 20. Mai in der Kirche St. Anton.



Firmung in den Sechzigerjahren des 20. Jahrhunderts. Rechts die Grossmutter von Anouk Probst mit ihrer Firmgotte. Foto: zvg

Im Christsein bestärken

Die nächste Generation, also unsere Eltern, beschreibt die Firmung relativ ähnlich. Sie sehen dieses Fest als eine Stärkung der Verbindung zur Kirche und zu Christus. Ebenfalls bestärkt einen die Firmung im Christsein und ermutigt, Verantwortung für sich und seinen Glauben zu übernehmen.

Als eine weitere Definition der Firmung wurde genannt, es sei das Bekenntnis einer erwachsenen Person zu Gott und dass es ein wichtiges christliches Fest sei. Ebenfalls hatte die Firmung an sich einen ähnlichen Verlauf wie zur Zeit ihrer Eltern.

Ein «Ja» zur Kirche

Der Gedanke, was die Firmung ist, ist über alle drei Generationen hinweg derselbe. Denn wir konnten auch ein

Interview mit Geschwistern und Freunden von uns machen, welche die Firmung sehr ähnlich beschrieben. Anouks Schwester definierte die Firmung wie folgt: «Die Firmung ist ein heiliges Sakrament der katholischen Kirche, bei dem die jungen Christen und Christinnen ihren Glauben und somit die Taufe bestätigen.» Eine weitere Meinung hat Chiaras Freund geäussert. Kurz und knapp, die Firmung sei ein «Ja» zur katholischen Kirche. Heute kann man frei wählen, ob man die Firmung machen möchte oder nicht. Ebenfalls kann man den Firmpaten respektive die Firmpatin selber bestimmen. Die Firmung wird im 18. Lebensjahr durchgeführt und beinhaltet bei der Vorbereitung diverse Treffen in der Freizeit.

Anouk Probst, Chiara Rütter

Die Welt ein Stück besser machen

us. Der Baha'i-Glaube ist eine Weltreligion. In der Schweiz ist die Gemeinschaft mit 1000 Gläubigen verhältnismässig klein. Eine von ihnen ist die Luzernerin Shiva Stucki-Sabeti. Sie erzählt, wie sie ihren Glauben im Alltag lebt, Festtage begeht und was sie über den Dialog mit anderen Religionen denkt. Am 10. Mai stellen sich die Baha'i und weitere Luzerner Religionsgemeinschaften in der Kornschütte der Öffentlichkeit vor.

Frau Stucki-Sabeti, Sie sind eine Baha'i. Wie leben Sie Ihren Glauben im Alltag?

Shiva Stucki-Sabeti: Nebst Gebet, Meditation, Studium der Baha'i-Schriften und Teilnahme am Gemeindeleben versuche ich vor allem, die Baha'i-Prinzipien in meinem täglichen Leben umzusetzen. Das oberste Ziel der Baha'i ist die Einheit der Menschheit. Die Baha'i möchten eine Welt aufbauen, in der alle Menschen, unabhängig ihrer Nationalität, Rasse, ihres Geschlechts und ihrer Religion friedlich zusammen leben. Alle weiteren Prinzipien dienen dazu, dieses oberste Ziel zu erreichen. Dabei liegen mir das Prinzip der Gleichwertigkeit von Frau und Mann und dasjenige der Harmonie zwischen Religion und Wissenschaft besonders am Herzen.

In unserer aufgeklärten Welt wird oft gesagt, dass sich Religion und Wissenschaft widersprechen. Sind Glaube und Vernunft überhaupt miteinander vereinbar?

Religion und Wissenschaft ergänzen und benötigen einander und müssen beide der

Vernunft entsprechen. Wahre Religion muss in Einklang mit dem Verstand und dem Streben nach wissenschaftlicher Erkenntnis stehen, damit sie nicht in Fanatismus abdriftet. Gleichzeitig vermittelt die Religion die ethischen Massstäbe, an der die Wissenschaft sich orientieren sollte, und entfaltet die menschliche Spiritualität.

Gelingt es Ihnen, die Prinzipien der Religion auf den Alltag anzuwenden?

Ich wage zu behaupten, dass es mir immer mal wieder gelingt, die Baha'i-Prinzipien in meinem Alltag ansatzweise zu leben. Gleichzeitig stolpere ich täglich. Manchmal kann ich mich auffangen und andere Male lande ich hart auf dem Boden. Entsprechend der Baha'i-Gesinnung versuche ich, diese Stolpersteine als Sprungbrett zu nutzen und daraus zu lernen. Baha'u'llah, der Stifter der Baha'i-Religion, sagt: «Lasst jeden Morgen besser sein als den Abend davor und jeden neuen Tag reicher werden als den gestrigen.»

Die Baha'i-Gemeinde ist verhältnismässig klein. Wie wird sie in der Öffentlichkeit wahrgenommen?

Meiner Erfahrung nach wird die Baha'i-Religion in der Regel positiv wahrgenommen. Ihre wichtigsten Prinzipien scheinen nachvollziehbar und werden geschätzt. Besonders ihre Friedensbemühungen finden gemeinhin Anerkennung. So hat die Baha'i-Gemeinde bei der UNO seit 1948 beratenden Status und arbeitet permanent mit verschiedenen UNO-Abteilungen zusammen.

Wie reagieren Ihre Mitmenschen, wenn sie hören, dass Sie eine Baha'i sind?

Es ist nach wie vor so, dass viele Menschen noch nie von «Baha'i» gehört haben. Das löst manchmal Unsicherheiten und Befürchtungen aus. Zudem macht uns Menschen häufig etwas, das wir nicht kennen, Angst. Gleichzeitig finde ich es manchmal anstrengend, von Grund auf erklären zu müssen, was Baha'i ist und woran wir glauben. Generell ist es ja heute eher uncool, sich aktiv in einer Religionsgemeinschaft zu engagieren. So wünschte ich mir bisweilen, mehr dazuzugehören und weniger anders zu sein.

Welchen Stellenwert hat für Sie als Baha'i der interreligiöse Dialog?

Der Dialog mit anderen Religionen ist für mich aufgrund der Baha'i-Prinzipien Einheit der Religionen und Einheit der Menschheit essenziell. Dabei geht es um mehr als um gegenseitige Toleranz. Es geht um wirklichen Austausch, echtes Interesse und Zuhören, es geht um voneinander und miteinander lernen. Ich möchte den Fokus auf die zahlreichen Gemeinsamkeiten aller Religionen legen, ohne Negieren der bestehenden Unterschiede. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass, wenn diese Art von interreligiösem Dialog gelingt, ein Gefühl echter Verbundenheit entsteht, das sich nicht nur wunderbar anfühlt, sondern die Welt ein Stück besser macht.

www.kathluzern.ch

Das vollständige Interview mit Shiva Stucki-Sabeti ist nachzulesen auf der Webseite www.kathluzern.ch.



Die Luzernerin Shiva Stucki-Sabeti gehört zur Gemeinschaft der Baha'i.

Die Baha'i weltweit

us. Die Baha'i-Religion ist die jüngste Weltreligion. Sie wurde von Baha'u'llah (1817–1892) gegründet und verfügt über eigene heilige Schriften, Prinzipien und Gebote. Das grundlegendste Prinzip ist die Einheit Gottes, der Religionen und der Menschheit. Erklärtes Ziel ist, weltweit die Einheit der Menschheit in ihrer ganzen Vielfalt zu verwirklichen.

Die Gemeindeordnung der Bahá'í kennt keinen Klerus. Sie beruht auf demokratisch gewählten Institutionen auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene. Sitz des obersten Rates («Universales Haus der Gerechtigkeit») ist Haifa in Israel.

Weltweit gehören etwa 6 Millionen Menschen in rund 200 Ländern dem Baha'i-Glauben an. In der Schweiz leben über 1000 Gläubige. www.bahai.ch

«Unter einem Dach»

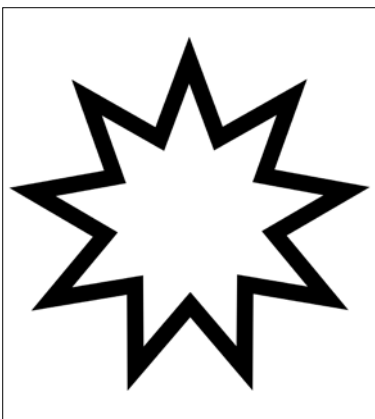
Am 10. Mai laden verschiedene Luzerner Religionsgemeinschaften zur Begegnung in der Kornschütte im Luzerner Rathaus ein: Grussworte von Stadtrat Martin Merki und Kantonsratspräsident Andreas Hofer, Konzert des Chors der Nationen, Informationsstände, kulinarische Spezialitäten, gemeinsames Intermezzo.

Mittwoch, 10. Mai, 18.30–21.30,

Kornschütte; 13.45–16.15 Programm für

Schulklassen. Weitere Informationen:

www.luzerner-religionsgemeinschaften.ch



Der neunzackige Stern ist ein Symbol der Baha'i-Religion. Er symbolisiert Vollkommenheit und Einheit.

In Kürze

«Verdienstvollste Wäsmelianer»



Die Pfadi Lindegar bei der Übergabe des Wanderpokals im Casino Luzern.

us. Nun ist es offiziell. Die Pfadi Lindegar gehört zu den bedeutendsten Vereinen im Wesemlinquartier. An der 90. Generalversammlung des Quartiervereins Wesemlin-Dreilinden im Casino Luzern erhielten die Pfaderinnen und Pfader den Wanderpokal als «verdienstvollste Wäsmelianer» für das Jahr 2016. Vereinspräsident Peter Frei würdigte die Pfadi als im Quartier seit Langem verankerte Organisation. Der Preis sei auch als Ermutigung für die Zukunft zu verstehen. Lindegar ist im vergangenen Jahr aus dem Zusammenschluss der Mädchenpfadi Dreilinden und die Bubenpfadi St. Leodegar entstanden, nachdem beide Gruppen mit Nachwuchssorgen zu kämpfen hatten. Zusammen würden sie nun versuchen, «mit vereinten Kräften und mit neuem Schwung den Kindern und Jugendlichen ausserhalb der elterlichen Obhut einen sinnvollen Ausgleich zum stressigen Schulalltag und zu geben», so Peter Frei.

Heiligsprechungen in Fatima

kath.ch. Papst Franziskus hat am 20. April an einer Kardinalsversammlung im Vatikan die Heiligsprechung von 37 neuen Heiligen aus Brasilien, Italien, Mexiko, Portugal und Spanien bekannt gegeben.

Unter ihnen auch Francisco Marto (1908–1919) und Jacinta Marto (1910–1920), die Seher-Kinder von Fatima. Ihnen soll erstmals am 13. Mai 1917 bei Fatima die Muttergottes erschienen sein. Die Heiligsprechung erfolgt im Rahmen eines Papstbesuches im portugiesischen Wallfahrtsort am 12. und 13. Mai, an dem Franziskus der vor 100 Jahren begonnenen Visionen gedenkt.



Die Basilica Antiga von Fatima.

«Schaffen wir Gerechtigkeit!»

us. Was bedeutet Gerechtigkeit? Wann ist etwas ungerecht? Habe ich den Mut, für die Rechte anderer mit Wort und Tat einzustehen? Diesem komplexen, aber sehr grundsätzlichen Thema widmet sich die diesjährige Mai-Aktion von «Brücke · Le pont», dem Hilfswerk der Katholischen Arbeitnehmenden-Bewegung der Schweiz.

Nach dem Heiligen Jahr der Barmherzigkeit müssen wir uns auch mit der Unbarmherzigkeit auseinandersetzen. Auch wenn es «auf Erden» nie vollkommene Gerechtigkeit geben wird, so ist es doch unsere Aufgabe als Christen, uns zugunsten der betroffenen und gedemütigten Menschen für mehr Gerechtigkeit einzusetzen.

David gegen Goliath

Für Selma ist Ungerechtigkeit nicht einfach ein leeres Schlagwort. Selma lebt in Honduras und kann sich mit ihrer Arbeit in einer Textilfabrik nur knapp über Wasser halten. Die 20-Jährige ist hochschwanger. Als sie sich bei der Ärztin der Firma mit Schwellungen und Ausschlägen meldet, meint diese: «Es ist nicht schlimm, gehen Sie wieder zur Arbeit!» Als Selma kurz darauf in Ohnmacht fällt, ruft der Assistent die Ambulanz. Sie wird ins Spital gebracht und kann dort ihr Kind gebären. Aber sie hat Nierenversagen, und zwar so anhaltend, dass sie seither und für den Rest ihres Lebens dreimal pro Woche zur Dialyse gehen muss. Untersuchungen zeigen, dass die Arbeit Schuld an ihrer Erkrankung ist. Die Firma hat Selma entlassen und will von allem nichts wissen. Die Partnerorganisation des Hilfswerks «Brücke · Le pont» hat sich des Falls angenommen, berät Selma und hat das Unternehmen auf Schadenersatz verklagt. Noch ist der Fall hängig.

Wie Selma ergeht es Tausenden von Arbeiterinnen in Zentralamerika. Sie schufteten in Textilfabriken oder in der Heimarbeit. Doch die Arbeitsbedingungen und der Lohn



Die Arbeitsbedingungen von Fabrikarbeiterinnen in Zentralamerika sind oft miserabel. Foto: Brücke · Le pont

sind in sehr vielen Fällen miserabel.

Der Mensch wird zur Maschine

In manchen Fabriken beträgt die Essenszeit nur zehn Minuten. Während der Arbeit dürfen die Arbeiterinnen nicht trinken, weil sie dann zur Toilette gehen müssten. Der Produktionsprozess funktioniert wie ein Förderband: Wenn eine Frau in Rückstand gerät, kommt sie unter Druck durch die Arbeiterinnen vor und hinter ihr. Das belastet sie nicht nur körperlich, sondern auch psychisch. Denn die Frauen wollen nicht schuld sein, wenn die Produktion dem strengen Rhythmus nicht folgen kann und dann alle bestraft werden. Kommt hinzu, dass die Frauen auch zu zwei Schichten an je zehn Stunden hintereinander gezwungen werden können. Wer sich widersetzt, verliert die Stelle.

Hilfe für Frauenorganisationen

Die Mai-Aktion von «Brücke · Le pont» greift das Schicksal dieser Fabrikarbeiterinnen unter dem Motto «Schaffen wir Gerechtigkeit!» auf. Viele Pfarreien gestalten Gottes-

dienste zum Thema. Die Kollekte geht an Projekte von «Brücke · Le pont». Denn das KAB-Hilfswerk unterstützt in Honduras und El Salvador Frauenorganisationen, die sich um Fälle wie jenen von Selma kümmern.

Andreas Jahn,
Brücke · Le pont

Mai-Aktion

Im Monat Mai wird in den Pfarreigottesdiensten eine Kollekte zugunsten von «Brücke · Le pont» aufgenommen. Weitere Informationen:

www.bruecke-lepont.ch; 026 425 51 51;
Spendenkonto: PC 90-13318-2

Unterstützung auch aus Luzern

us. Im Rahmen ihres Engagements für Entwicklungszusammenarbeit unterstützt die Katholische Kirche Stadt Luzern im laufenden Jahr Projekte von «Brücke · Le pont» mit 33 500 Franken. Insgesamt stehen 2017 400 000 Franken für Projekte zur Verfügung, die von Hilfswerken und Pfarreien vorgeschlagen werden. Die Mittel werden nach einem Verteilschlüssel und auf Vorschlag der Doppelratskommission Entwicklungszusammenarbeit gesprochen. Zusätzlich stehen 30 000 Franken für Soforthilfe in aktuellen Notsituationen wie zum Beispiel Umweltkatastrophen bereit.

Kirchliches Management, wie geht das?

Der Ökonom und Kirchenkenner Pius Bischofberger gilt als Vermittler zwischen Kirche und Management. Er plädiert für die Anwendung betriebswirtschaftlicher Grundsätze in der Kirchenleitung. In seinem Beitrag kommentiert er eine kürzlich im Pfarreiblatt erschienene Kurznachricht über die Einbindung von Laien in die kirchliche Leitungsverantwortung in Deutschland.

In unserem Pfarreiblatt 8/2017 wurde das «Pilotprojekt mit Laien in Leitung» des Erzbistums München und Freising in einer Kurznachricht vorgestellt. Das Ziel dieses Vorhabens besteht darin, neue Modelle der Führung von Pfarrgemeinden zu erproben. Damit soll auf den Rückgang an Priestern und pastoralen Mitarbeitenden reagiert werden. Überdies seien nicht alle Priester in der Lage, pastorale Einheiten zu leiten. Das Projekt findet international Beachtung, weil viele Bistümer vor ähnlichen Herausforderungen stehen. Die Schweiz dürfte dabei kaum eine Ausnahme bilden.

Kardinal Reinhard Marx, Erzbischof von München und Freising, sprach von einem «grossen Umbruch, den wir in der Geschichte der Kirche erleben». Ob bayerische Christen wohl im Besonderen sensibilisiert sind für dieses Thema? Bereits im Januar 1999 strahlte der Kanal Bayern 3 einen Beitrag aus über eine Organisationsanalyse und deren Umsetzung bei der Evangelisch-Lutherischen Kirche im Dekanat München mit dem sinnigen Titel «Glaube, Liebe und McKinsey».

Erleichterung für die Pastoral

Während vieler Jahre meiner beruflichen Tätigkeit habe ich die Komplexität des kirchlichen Managements erfahren. Dabei wurde öfters gerade von Theologenseite betriebswirtschaftliches Denken der profitorientierten Privatwirtschaft zugeschrieben. Leicht wurde übersehen, dass ökonomisches Denken und Handeln eine Erleichterung auch für die pastorale Tätigkeit darstellt. Ferner

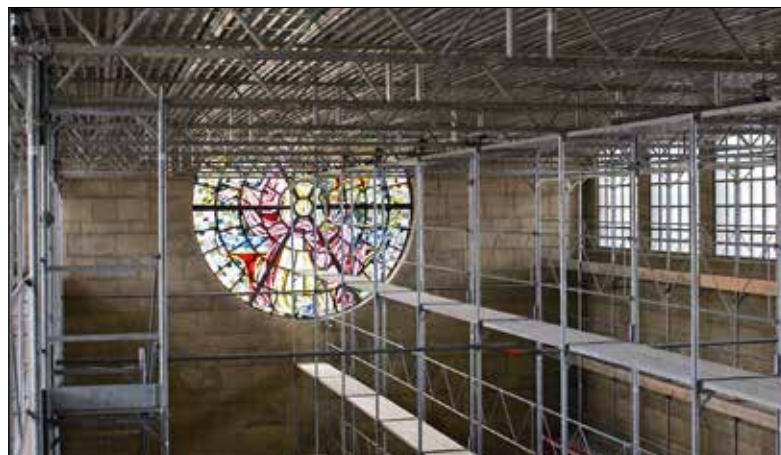
ist ein geordneter Betrieb kein Widerspruch zur Frohen Botschaft.

Blenden wir ein paar Jahrzehnte zurück. Gemäss Karl Rahner sind «durch Johannes XXIII. und das 2. Vatikanische Konzil eine grosse Unruhe und ein grosser Wandel in der Kirche inauguriert worden... Dieser Wandel hat alle Gebiete des kirchlichen Denkens und Lebens ergriffen: die Lehre und die Theologie der Kirche, ihre Liturgie..., ihr pastorales Wirken, das Verständnis des Amtes in der Kirche, das Verhältnis der Amtsträger und des Kirchenvolkes zueinander, das Verhältnis der Kirche zur Welt.» (Grundsätzliche Bemerkungen zum Thema: Wandelbares und Unwandelbares in der Kirche, in: Schriften zur Theologie Band X, 1975, S. 241 f.).

Zwei Brennpunkte einer Elipse

Gleichzeitig sind die Grenzen der Anwendung betriebswirtschaftlicher Erkenntnisse für die Kirche zu betonen. Die Forderung nach deren sinngemässer Anwendung in der Kirche ist eine Leerformel, die nicht weiterhilft. Zur Diskussion steht hier die Führung in der Kirche, nicht die Führung der Kirche; diese obliegt gemäss Artikel 4 *Lumen gentium* dem Heiligen Geist. Siehe dazu meine Überlegungen in «Kirchliches Management – Grundlagen und Grenzen», Seite 2; auf Seite 40 findet sich überdies der Satz: «Spiritualität und Management sind die beiden Brennpunkte einer Elipse.»

Seit dem Amtsantritt von Papst Franziskus hat sich an der Kurie einiges verändert.



Professionell geleitet und verwaltet, ist die Kirche auch gerüstet für die Zukunft.

Kirche Maihof während der Erneuerung im Jahr 2013. Das Foto von Daniela Kienzler ist auch auf dem Buch «Aufbruch und Umbruch» von Pius Bischofberger (Angaben siehe unten) abgebildet.

«Er hat begonnen, den Vatikan zu entfilzen, und erarbeitet seiner Kirche ein neues, positives Image. Doch dringende Reformen wie etwa beim Zwangszölibat für Priester lassen auf sich warten... Zur Umsetzung der Reformen holte er internationale Beraterfirmen. Bei weiteren Strukturreformen stösst Franziskus jedoch nun auf harten Widerstand in der konservativen Kurie» (Publik-Forum Nr. 7/2016, S. 10).

Leib- und Seelsorge nicht trennen

Mit seinen Bemühungen liegt der Papst auf der Linie des 2. Vatikanischen Konzils. Gemäss Ziffer 62 der Pastoralkonstitution über die Kirche in der Welt von heute *Gaudium et spes* sollen in der Seelsorge nicht nur die theologischen Prinzipien, sondern auch die Ergebnisse der profanen Wissenschaften... wirklich beachtet und angewendet werden. Diese Forderung bezieht sich auch auf die betriebswirtschaftlichen Belange, wie bereits angedeutet wurde. Mit andern Worten: Leib- und Seelsorge lassen sich nicht voneinander trennen.

Es braucht den Samariter, der sich um den Verwundeten bemüht, als auch den Wirt, der organisiert und die Rechnung begleicht. Aus dieser Umschreibung leiten sich die Anforderungen an das kirchliche Management ab und dürften in der Aus- und Weiterbildung von kirchlichen Mitarbeitenden an Bedeutung gewinnen. Dazu gehört die Bereitschaft zu einer gedeihlichen Zusammenarbeit innerhalb einer bestimmten Gruppe von Mitarbeitenden wie auch zwischen den verschiedenen Gruppierungen. In meiner oben erwähnten Schrift zum kirchlichen Management verweise ich auf Seite 72 auf folgendes Zitat: «In der Seelsorge sind nicht Bürokraten gefragt, sondern «Unternehmer»! Wir sollen Kaufleute des Evangeliums sein, nicht dessen Lagerverwalter» (Bischof Joachim Wanke, Erfurt).

Pius Bischofberger

Literaturhinweis

Pius Bischofberger, Aufbruch und Umbruch. Plädoyer für ein nachhaltiges Kirchenmanagement, rex verlag Luzern 2014, 96 Seiten

Gottesdienste

Samstag, 6. Mai

18.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton

Sonntag, 7. Mai

10.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Michael

Gestaltung: Franz Scherer

Orgel: Peter Heggli

Kollekte: St.-Josefs-Opfer für die Ausbildung von Priestern, Diakonen, Laien-theologinnen und -theologen

Samstag, 13. Mai

18.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier, Kirche St. Anton

Sonntag, 14. Mai, Muttertag

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier, Kirche St. Anton

Gestaltung: Dominika Notter

Musik: Der Chor St. Anton · St. Michael singt Marienlieder. Leitung: Marie Müller-Delancourt, Orgel: Kurt Felder

Kollekte: SKF Luzern, Rhynauerhof

Werktagsgottesdienste

Dienstag, 9./16. Mai

9.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof

18.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier, Unterkirche St. Michael

Mittwoch, 10. Mai

9.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier, Kapelle St. Anton

Der Gottesdienst am 17. Mai entfällt.

Stunde der Achtsamkeit

Jeden Donnerstag, 19.00 und/oder 19.30 (ausser Schulfreien und Feiertage) in der Kirche St. Michael

Gottesdienste Albaner Mission

Freitag, 5. Mai

18.30 Eucharistiefeier, Unterkirche St. Michael

Dienstag, 9. Mai

19.30, Eucharistiefeier, Unterkirche St. Michael

Unser Taufkind

Milia Marti

Unsere Verstorbenen

Hedwig Furrer-Rohrer (1941)

Theresia Gerber-Köpfli (1929)

Johanna (Jeanne) Jordan (1929)

Rosa Zemp-Imgrüth (1925)

Marlis Ulrich-Sautebin (1940)

Hans-Rudolf Bachmann-Hess (1937)

Familien-Spielnachmittage

Spielen macht Spass und verbindet Menschen unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Herkunft. Der Generationenpark Hirtenhof bietet einen idealen Rahmen dazu.



Begegnung im gemeinsamen Spiel. Foto: shutterstock

«Ziegelrücken» war eines meiner Lieblingsspiele als Kind. Jemand steht vorne mit dem Rücken zur Gruppe die sich hinter ihm aufgestellt hat. Er oder sie dreht sich immer wieder spontan zur Gruppe hin um. Die einzelnen Gruppenmitglieder pirschen sich immer näher an den Spieler vorne heran, dürfen jedoch von ihm/ihr nicht beim Bewegen gesehen werden, sonst scheiden sie aus.

Erinnern Sie sich auch an alte Spiele, die oft heute noch gespielt werden, wie Blindkuh, «De Plumpsack got ume», Gummitwist, Versteckis oder spontanes «Theäterle»?

Soziales Lernen

Spiele sind so alt wie die Menschheit und fördern Geselligkeit, Kommunikation und soziales Verhalten. Das Spiel ist eine Brücke, die unterschiedliche Menschen zusammenführt. Man übt beim gemeinsamen Spielen viele positive Eigenschaften wie Geschicklichkeit, Kombinieren, Erinnerungsvermögen, Fantasie, Kreativität, Eingehen auf andere Menschen, Planen, Reagieren und vieles mehr.

Spiele im Freien

Freiwillige der IG Generationenpark planen zusammen mit der Quartierarbeit der Stadt und den Pfarreien St. Anton · St. Michael Spielnachmittage für Menschen ganz unterschiedlichen Alters im Generationenpark Hirtenhof.

Paula Bossert, Marianne Cserhati, Annemarie Pfyffer, Tobias Naunheim (QA), Marie-Alice Blum (St. Anton · St. Michael)

Daten und Programm

Samstag, 6. Mai

Saisonöffnung des Generationenparks mit Spiel und Kuchen und Benutzung der Bewegungsgeräte durch fachliche Anleitung

Mittwoch, 10. Mai

Spiele von früher bis heute

Mittwoch, 17. Mai

Theater und Spiele für Jung und Alt

Mittwoch, 24. Mai

Spiele von früher bis heute

jeweils 14.00–16.30 bei trockenem Wetter

An alle Veranstaltungen dürfen Spielideen von früher und heute mitgebracht werden. Eingeladen sind Kinder, Eltern, Grosseltern und Alleinstehende jeglichen Alters. Es gibt ein kleines Zvieri.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Marie-Alice Blum: 041 229 91 20

Pfarreiagenda

Seniorentreff

Maiandacht

Donnerstag, 4. Mai, 13.00–18.00,

Busabfahrt ab Kirche St. Anton

Für angemeldete Personen

Mittagstisch

Dienstag, 9. Mai, 12.15, Pfarreisaal

St. Anton

Anmeldung bis Montag, 8. Mai, 11.00:

041 229 91 00, st.anton@kathluzern.ch

Anschließend gemeinsames Spazieren

Treffpunkt: 13.15 beim gekennzeichneten «Wandertisch», Pfarreisaal St. Anton

(man muss nicht vorher am Mittagstisch dabei sein)

ELKI St. Michael

Spielnachmittag

Mittwoch, 10. Mai, 14.00–16.00, Spiel-

platz Rodtegg

Zeit für gemeinsames Spielen und Erkunden auf dem Rodteggspielplatz, um sich auszutauschen und neue Leute kennen zu lernen. Um 14.30 Uhr gibt es eine kurze Einführung zum Restaurant Rodtegg.

Frauengemeinschaft St. Anton

Maiandacht

Donnerstag, 11. Mai, Abfahrt: 17.45,

St. Anton

Anmelden bis Freitag, 5. Mai

Die Maiandacht führt uns zur Schlosskapelle Heidegg. Kosten: 18 Franken (Carfahrt und Trinkgeld), Imbiss im Restaurant «Sternen» in Gelfingen. Anmeldung bis Freitag, 5. Mai: Ruth Lischer, 041 360 84 64, ruth.lischer@gmx.ch

Erzählcafé 60+

Dienstag, 16. Mai, 14.30–16.30, Pfarreisaal St. Anton

Veränderungen und Neuerungen im Quartier Tribtschen-Langensand in den letzten 50 Jahren

Handy-Café 60+

Donnerstag, 18. Mai, 18.30–20.00,

Pfarreisaal St. Michael

Anmeldung bis Freitag, 12. Mai

Das Handycafé findet dieses Mal in St. Michael statt. Jugendliche erklären Ihnen Ihr eigenes Handy. Kosten: 20 Franken mit Kaffee, Kuchen. Anmeldung bis 12. Mai: Marie-Alice Blum, 041 229 91 20, mariealice.blum@kathluzern.ch, Dominika Notter, 041 229 91 11, dominika.notter@kathluzern.ch

Pfarreiagenda

Regelmässige Angebote

Pfarrei: Offenes Malatelier

Freies Malen für Erwachsene im Malatelier St. Anton, Montag bis Mittwoch, Donnerstagvormittag zu Bürozeiten

Kosten: 4 Franken pro Mal

Anmeldung: 041 229 91 20

Pfarrei: Krabbeltreff

Donnerstag, 11./18. Mai, 9.30, kleiner Saal St. Anton

A + O: Yoga

Dienstag, 16. Mai, 9.15, kleiner Saal St. Anton

Seniorentreff: Jassen

Donnerstag, 18. Mai, 14.00, Pfarreisaal St. Anton

Pfarreinachrichten

Suppenzeit

In St. Michael und St. Anton sind jeweils während der Fastenzeit die Suppentteams im Einsatz. Mit den feinen Suppen liessen sie auch dieses Jahr die Freitage in der Fastenzeit zu einem besonderen Erlebnis werden. Die Spenden zugunsten des Fastenopfers fallen immer sehr grosszügig aus.



Fastensuppe in St. Michael.

Den Köchen und Köchinnen und allen Helferinnen und Helfern sei dafür herzlich gedankt.

Herzlichen Dank

Herzlichen Dank an alle, die bei den Vorbereitungen, den Gestaltungen und der

Durchführung der Karwoche, der Ostertage und des Weissen Sonntags mitgeholfen haben. So durften wir eindruckliche Feiern, Gottesdienste und Begegnungen erleben.

Das Pfarreiteam

Erstkommunion Heilpädagogik

Am Sonntag, 14. Mai feiert Tiago Dias Lopes in der Bruchmattkapelle Luzern um 10 Uhr seine Erstkommunion.

Wir wünschen ihm und seiner Familie ein schönes Fest.



Geschmückter Erstkommunionaltar, Kirche St. Michael. Foto: B. Förster

Kontakte

Am Mittwochmorgen, 17. Mai bleiben die Büros in St. Anton und St. Michael wegen des Planungstags geschlossen. Eine Notfalltelefonnummer ist über den Anrufbeantworter deponiert.

Pfarreien St. Anton • St. Michael

St. Anton

Langensandstrasse 5, 6005 Luzern
Tel. 041 229 91 00, Fax 041 229 91 01
E-Mail: st.anton@kathluzern.ch
Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30, 14.30–16.30

St. Michael

Rodteggstrasse 6, 6005 Luzern
Tel. 041 229 97 00, Fax 041 229 97 01
E-Mail: st.michael@kathluzern.ch
Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30

Jesuitenkirche

Herz-Jesu-Freitag, 5. Mai

6.45 Gottesdienst, anschliessend Segensandacht (Sakristei)

Samstag, 6. Mai

10.30 Die Orgel für Kinder: «Vom königlichen Löwen, zweitausend Kolibris und einem eitlen Schwachkopf».

Details siehe separate Informationen.

Sonntag, 7. Mai

Predigt: Professor emeritus Hans Münk
Kollekte: Aufgaben des Bistums

Mittwoch, 10. Mai

12.15–12.45 «MittWortsMusik»
Hl. Beatus, Einsiedler und Glaubensbote Gregorianik-Schola der Ausbildung Kirchenmusik C

Bernhard Hangartner, Kantor und Leitung

Rita Weber, Orgel

Severin Schnurrenberger, Texte

Donnerstag, 11. Mai

18.15 Otto-Karrer-Vorlesung; öffentlicher Vortrag der theologischen Fakultät Luzern zum Thema «Wiedergutmachung – auch ein Thema der Ethik»

Referent: Guido Fluri, Cham

Sonntag, 14. Mai

Predigt: Präfekt P. Hansruedi Kleiber SJ

Kollekte: SKF Rhynauerhof

17.00 Choralamt

mit der Schola Gregoriana Lucernensis; Bernhard Hangartner, Choralmagister; Suzanne Z'Graggen, Orgel

Mittwoch, 17. Mai

12.15–12.45 «MittWortsMusik»

Österliche Klänge. Werke von Dietrich Buxtehude und Nicolaus Bruhns

Julia Duss, Andrea Gross und Michael Widmer, Studierende der Orgelklasse

Suzanne Z'Graggen

Hansruedi Kleiber SJ, Texte



Das Rückpositiv der Metzler-Orgel in der Jesuitenkirche umfasst zehn Register.

Die Orgel für Kinder

«Vom königlichen Löwen, zweitausend Kolibris und einem eitlen Schwachkopf»
Dereinst versammelten sich zu einem ganz besonderen Anlass tausende Tiere bei der Orgel der Jesuitenkirche Luzern. Als sie wieder gingen, blieben ihre Stimmen, ihre Geräusche und ihre Bewegungen in der Orgel zurück: das Brüllen des Löwen, das Gackern der Hühner, das Schwirren der Kolibris oder das betörende Dahingleiten des Schwans. Gemeinsam mit einem Cello werden diese Klänge, Töne und Tänze wieder herausgeholt. Interessierte Kinder ab sechs Jahren und Erwachsene sind herzlich willkommen.

Mit Ursula Heim, Orgel, und Benjamin Heim, Violoncello

Samstag, 6. Mai, 10.30, Jesuitenkirche; Treffpunkt vor dem Haupteingang; Eintritt frei, keine Anmeldung erforderlich

Gottesdienstzeiten

Eucharistiefeiern Wochentage:

MO, DO 17.15; DI, MI, FR, SA 7.00

Sonntag: 7.00, 10.00, 15.00, 17.00

Beichte: SO 9.15–9.45

Kontakt

Präfekt: P. Dr. Hansruedi Kleiber SJ
Präfektur: Sonnenbergstrasse 11, 6005 Luzern; Telefon: 041 240 31 33
E-Mail: hansruedi.kleiber@kathluzern.ch
Sekretariat (MO und DO, 13.30–16.30 / DI, 8.00–12.00; 13.30–16.30):
Anita Haas, Telefon und Fax: 041 240 31 34; Mobile 077 489 05 79
E-Mail: anita.haas@kathluzern.ch
Internet: www.jesuitenkirche-luzern.ch
Sakristei: Sakristan Markus Hermann, Telefon 079 275 43 18
Hochschuleseelsorge: P. Andreas Schalbeter SJ, www.unilu.ch/horizonte

Gottesdienste

Sonntag, 7. Mai

10.30 Kommunionfeier
Gestaltung: Ingrid Bruderhofer
Orgel: Beat Heimgartner
Kollekte: St.-Josephs-Opfer für die Ausbildung von Priestern, Diakonen, Laientheologinnen und -theologen

Sonntag, 14. Mai

10.30 Kommunionfeier
Gestaltung: Sepp Riedener
Orgel: Beat Heimgartner
Kollekte: Öffentlicher Garten im Kapuzinerkloster Wesemlin

Regelmässig in St. Johannes

Rosenkranz am Mittwoch, 19.00
Morgenlob am Donnerstag, 8.15–8.45

In der Schönstattkapelle

Freitags, 14.30–16.30 Stille Anbetung
Donnerstag, 11. Mai, 19.30 Maiandacht
Montag, 15. Mai, 18.00 Eucharistiefeier
Donnerstag, 18. Mai, 19.30 Maiandacht

Bei den Ritaschwestern

Jeden Dienstag, 7.30 Eucharistiefeier bei den Ritaschwestern, Seeburgstrasse 35. Keine Ritasmesse am letzten Donnerstag im Mai.
Samstag, 20. Mai, 10.30 Festgottesdienst in der Jesuitenkirche Luzern

Unsere Verstorbenen

Maria Hofstetter-Ettlin (1925)
Alice Erni-Haas (1930)
Rosa Schelbert (1954)
Hedwig Valle-Kiser (1928)
Max Matter (1941)

Unser Taufkind

Mila Heer

Kontakt

Pfarrei St. Johannes
Schädritstrasse 26, 6006 Luzern
Tel. 041 229 92 00, Fax 041 229 92 01
E-Mail: st.johannes@kathluzern.ch
www.johanneskirche.ch
www.kathluzern.ch

Öffnungszeiten im Pfarreisekretariat:
Montag bis Freitag, 9.00–12.00
Dienstag und Donnerstag, 14.00–16.00

Vorfreude auf Pfingstklänge

Am Samstag, 3. Juni freuen wir uns zum vierten Mal auf besondere Pfingstklänge in unserer Kirche. Dazu ein Interview mit dem Musiker Balthasar Streiff der Gruppe «Hornroh».



Die Gruppe «Hornroh»: Lukas Briggen, Michael Büttler, Jennifer Tauder und Balthasar Streiff. Foto: zvg

Balthasar Streiff, was bedeutet für Sie Klang?

Klang ist ein Phänomen, das weit über unser physikalisches Verständnis hinausgeht. Im Buch «Nada Brahma – die Welt ist Klang» beleuchtet der Musikjournalist J.E. Berendt die Welt der Klänge vielschichtig über Zusammenhänge zwischen «Klang/Schwingung/Materie» aus der indischen Philosophie. Er weist darauf hin, auch in der Bibel stehe geschrieben, die Welt sei durch Klang, nämlich durch das Wort (Gottes) entstanden: «und Gott sprach...». Tatsächlich ist der Begriff «Wort» über den Wortstamm «wrd» etymologisch auch mit dem Begriff «werden» verwandt. Ich bin kein Esoteriker, aber das finde ich dann schon ganz interessant. Die Welt lässt sich eben nicht nur westlich/naturwissenschaftlich erklären.

Gibt es Klänge, welche Ihnen viel bedeuten?

Es gibt Pygmäenstämme, bei denen erhält jedes Neugeborene ein eigenes Lied. Auch bei uns sucht sich jedes Kind «sein» Instrument aus. Im besseren Fall (ohne Erwartungs-

haltung der Eltern) auch sehr intuitiv, über die Klänge. Bei mir war es die Richtung Trompete/Posaune/Fagott. Daraus wurden dann Alphorn und Büchel.

Was bedeutet es für Sie, in einer Kirche zu spielen?

Eines meiner liebsten Instrumente, das ich auch gelegentlich spiele, ist der Zink (historisches Blechblasinstrument). In ihm trifft sich meine Begeisterung für Kirchenräume. Der enge Klang des Zinks ist der perfekte Gegenpart für die (Über-)Akustik von Kirchen.

Was soll das Publikum von Ihrem Konzert mitnehmen?

Jede ZuhörerIn und jeder Zuhörer soll in unseren Klängen und Stücken eine Reise durch eigene Welten machen können. Das Publikum soll beseelt, überrascht und inspiriert aus dem Konzert gehen.

Vielen Dank, Balthasar Streiff, für dieses Interview. Wir sind sehr gespannt auf die besonderen Klänge von «Hornroh» (vergleiche Hinweis rechts)!

Mark Steffen

Pfarreiagenda

Frauengemeinschaft

Maiandacht

Dienstag, 9. Mai, 19.30, Johanneskirche
Wir erfahren etwas über die christliche Gebärdensprache und lernen mit Maria, unser Gebet mit unserer eigenen Körpersprache zu begleiten. Sie sind herzlich eingeladen, ein Bild/eine Fotografie mitzubringen, die eine Gebärde zeigt.
Gestaltung: Bettina Battel und Esther Hobi

Büttentreff

Flohmarkt für Kinder

Mittwoch, 10. Mai, 14.00–17.00, Büttenehalde 42
Bringt eine grosse Decke mit, damit ihre Sachen darauflegen und präsentieren könnt. Für Kaffee, Kuchen und Sirup zur Stärkung ist gesorgt.

Büttentreff

Spaghetti-Plausch

Donnerstag, 11. Mai, 11.30–14.00, Büttenehalde 42
Für Anmeldungen, Fragen oder Informationen wenden Sie sich bitte an Fabienne Eicher: fabienne_eicher@hotmail.com

Aktiv im Alter

«D'Seel e chli lo bambele lo»

Donnerstag, 11. Mai, 14.30, reformiertes Zentrum ob der Post
Seppi Schärli und Bruno Banz werden uns mit ihren Liedern den Nachmittag gestalten. Dazwischen hören wir Texte und Gedanken zum Frühling.

Hornroh modern alphorn quartet

Das Quartett wurde im Sommer 2000 von vier professionellen Bläsern aus Basel gegründet mit dem Anspruch, traditionelle Alphornmusik mit modernem, zeitgenössischem Denken und Spielen zu verknüpfen. Mittels Eigenkompositionen, Improvisationen, aber auch Kompositionsaufträgen, Instrumentenentwicklungen und Inszenierungen im Raum entlockt das ungewöhnliche Ensemble seither dem Schweizer Kultinstrument energiegeladene Archaik, harmonische Vielfalt und filigrane Klangmalerei. Infos zu den Pfingstklängen von Samstag, 3. Juni auf www.johanneskirche.ch

Gottesdienste

Freitag, 5. Mai

16.00 Betagtenzentrum Viva Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier

Sonntag, 7. Mai

10.00 Gottesdienst mit Eucharistiefeier
für Kinder und Erwachsene, insbesondere für die Erstkommunikantinnen und Erstkommunikanten

Gestaltung: Doris Gauch, Franz Zemp und Hansruedi Kleiber

Musikalische Leitung: Mark Steffen

Kollekte: Médecins Sans Frontières (Ärzte ohne Grenzen)

Freitag, 12. Mai

16.00 Betagtenzentrum Viva Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier

Sonntag, 14. Mai

Kein Gottesdienst in St. Josef

10.00 Firmgottesdienst, Kirche St. Karl
Gestaltung: Winfried Adam, Benjamin Ledergerber

Firmspender: Domherr Alfredo Sacchi

Musik: Faruk Muslijevic (E-Piano und Akkordeon)

Kollekte: Wasser für Wasser (wfw)

Voranzeige

Missa Mai mit Singkreis Maihof

Im Gottesdienst am Sonntag, 21. Mai, um 10 Uhr erklingt die Missa Mai – zum zweiten Mal nach der Uraufführung 2015. Komponiert hat das Werk Wolfgang Sieber nach Texten von Jacqueline Keune. Leitung: Lorenz Ganz

Unsere Verstorbenen

Margrit Zemp-Wüest (1928)

Kontakt

Der MaiHof – Pfarrei St. Josef
Weggismattstrasse 9, 6004 Luzern
Tel. 041 229 93 00, Fax 041 229 93 01
E-Mail: st.josef@kathluzern.ch
www.dermai Hof.ch
Sekretariat: Montag bis Freitag,
8.30–12.00 und 14.00–17.00
Donnerstagnachmittag geschlossen
Reservierungen/Gästabbetreuung:
041 229 93 71
empfang.maihof@kathluzern.ch

Füür was blüesch?

Der Heilige Geist kommt zu Besuch im St. Karl / St. Josef. Er lodert und blüht.



«Füür was blüesch?» ist das Motto der Firmung 2017. Foto: www.pixabay.com

Stellen Sie sich für einen Moment vor, die Pfarreien St. Josef und St. Karl würden neu durch zwölf tatkräftige Gefirmte unterstützt, die von sich sagen: «Wir sind Kirche.» Sie sprühen vor Ideen und initiieren ihre eigenen Projekte, weil sie sehen, dass man etwas tun muss und sie etwas tun können. Sie vollbringen mit einer innovativen Kraft etwas Neues und stecken uns mit ihrer Begeisterung an, ebenfalls unser Potenzial zu entdecken und zu nutzen.

Veränderte Rahmenbedingungen

Klingt das unrealistisch? Die Zugehörigkeit zur Kirche und das Hineinwachsen in die Gesellschaft gehen heute nicht mehr Hand in Hand, der Geist Gottes und der Geist der Welt scheinen zwei verschiedene Dinge zu sein. Die Firmlinge stellen sich einer radikalen Anfrage, die auch uns herausfordern kann: Will ich wirklich zur Gemeinschaft der Gläubigen gehören? Will ich wirklich Jesus nachfolgen? Suche ich den Kontakt mit der Wirklichkeit, die wir «Gott» nennen, und soll sie mein Leben nach ihren Massstäben verändern? Will ich auch andere an dieser Wirklichkeit teilhaben lassen, damit wir alle «ein Geist» und «ein Leib» werden?

Sich selbst und Kirche neu erfinden

Die jungen Erwachsenen, die sich auf den Firmweg begeben, erfinden sich sowieso gerade neu in so ziemlich allen Bereichen ihres Lebens. Gehört der spirituelle Bereich auch dazu? Und ist die Kirche und sind unsere Pfarreien der geeignete Ort für sie, spirituell zu wachsen und Frucht zu bringen?

Das Sakrament gestaltet Übergang

Um eine solche Entscheidung zu fällen, braucht man Power! Genau die soll das Sakrament der Firmung vermitteln. Das Öl steht für die Stärke und die Freude, welche wir den Firmlingen wünschen. Wie der wohlriechende Balsam sollen auch sie ihrer Umwelt gut tun. Die Salbung mit Chrisam weist auf Christus, den «Gesalbten», dessen Leben ihnen Vorbild sein kann. Die Handauflegung drückt Wertschätzung und die Übertragung von Verantwortung aus.

Für das Firmteam:
Winfried Adam

Firmung

Sonntag, 14. Mai, 10.00, Kirche St. Karl
Sie können mit dabei sein und unsere Firmlinge als mündige Christinnen und Christen aufnehmen. Und gespannt sein, was der Geist in ihnen und in uns zum Lodern und Blühen bringt.

Pfarreiagenda

Zusammen leben Maihof-Löwenplatz

Flicken – Ändern – Nähen

Montag, 15. Mai, 9.00, Aktionsraum
Kinderkleider kürzen? Lieblingshose kaputt?

Kontakt: Valeria Hess, 076 345 45 78,
valeria.hess@bluewin.ch

frauen maihof

Der Schlossberg einst und heute

Dienstag, 16. Mai, 9.00, Bushaltestelle
Schlossberg

Auf den Spuren der Geschichte unseres «Quartierzentrums» besuchen wir das Stadtarchiv Luzern. Anmeldung bei Silke Busch: silke.busch@frauenmai Hof.ch

Zusammen leben Maihof-Löwenplatz

Abendtsch Kroatien

Donnerstag, 18. Mai, 19.00, Kleiner Saal
Anmeldungen bis 17.00 des Vortages:
041 420 25 78, b.pedrazzini@z-m-l.ch

Seniorinnen und Senioren

Frühlingsausflug mit Maiandacht

Mittwoch, 24. Mai, 13.00, Abfahrt beim
MaiHof

Unser Ausflug führt dieses Jahr nach Bremgarten. In der Muttergotteskapelle feiern wir mit Franz Zemp Maiandacht. Anschliessend geniessen wir im Restaurant der St.-Josef-Stiftung einen Imbiss und gemütliches Beisammensein. Zu diesem Halbtagesausflug laden wir Sie, liebe Seniorinnen und Senioren, ganz herzlich ein.

Kosten: 45 Franken (Car und Zobig)

Anmeldung bis Sonntag, 21. Mai:
Lisbeth Limacher, 041 420 86 53,
Marlis Kottmann, 041 420 51 43 oder
ans Sekretariat

Marlis Kottmann

Regelmässige Angebote

Offener Mittagstisch

* Dienstag, 12.15; Anmeldung bis Montag, 17.00 unter Telefon 041 229 93 00

Jassen für die ältere Generation

* Dienstag, 14.00

Frauen auf dem Weg

* jeden 3. Dienstag im Monat

Seniorenturnen

* Montag, 9.00, Kleiner Saal

* Freitag, 9.15, Wäsmeli-Treff,

Landschaustrasse 6, Luzern

*: ausser während der Schulferien

Gottesdienste

Sonntag, 7. Mai, Musegger Umgang

10.00 Gottesdienst bei der Museggkapelle an der Schirmerstrasse in Zusammenarbeit mit der Pfarrei St. Leodegar
Gestaltung: Ruedi Beck und Eugénie Lang
Musik: Hornquartett ClassicFour
Kollekte: Stutzegg
Apéro im Anschluss an den Gottesdienst. Bei ungünstiger Witterung in der Kirche St. Karl. Auskunft erteilt Telefon 1600, Rubrik 1.

Sonntag, 14. Mai, Firmung der Pfarreien St. Josef und St. Karl

10.00 Firmgottesdienst mit Eucharistiefeier
Gestaltung: Firmteam St. Josef und St. Karl mit Winfried Adam und Benjamin Ledergerber
Firmspender: Alfredo Sacchi
Musik: Faruk Muslijevic mit E-Piano und Akkordeon
Kollekte: Wasser für Wasser
Anschliessend Apéro für alle auf der Kirchenterrasse

Goldene Hochzeit 2017

Der Festgottesdienst der Goldenen Paare der Diözese Basel findet dieses Jahr am Samstag, 2. September in der Kathedrale St. Urs und Viktor in Solothurn statt. Nehmen Sie bitte mit uns Kontakt auf, wenn Sie dieses Jahr goldene Hochzeit feiern und am Gottesdienst teilnehmen möchten.

Kontakt

Pfarrei St. Karl
Spitalstrasse 93, 6004 Luzern
Tel. 041 229 94 00
E-Mail: st.karl@kathluzern.ch
Leitung Administration und Infrastruktur:
Armin Huber, 041 229 94 10

Öffnungszeiten Sekretariat:
MO–FR, 8.15–11.30
MO/DO/FR, 14.00–17.00

Warum willst du gefirmt werden?

Am 14. Mai werden 14 Jugendliche aus den Pfarreien St. Josef und St. Karl gefirmt. Einer von ihnen beantwortet im Interview die Frage aus dem Titel.



Am Firmweekend Anfang April auf dem Wirzweli. Foto: Benjamin Ledergerber

Am besten lassen wir einen Jugendlichen gleich selbst zu Wort kommen, welcher das Firmsakrament bald empfangen wird. Ich habe dazu Valentin Manser befragt.

Warum willst du dich firmen lassen?
Für mich gehört es einfach dazu. Ich will den ganzen Glaubensweg gehen, welcher mit der Taufe begonnen hat und jetzt mit der Firmung weitergeht. Dazu kommt, dass es das erste Mal ist, bei dem ich selber entscheiden kann, ob ich diesen Weg weitergehen will. Ich bin in der Pfadi Seppel aktiv und finde, dass die Pfarrei sehr gute Angebote für Jugendliche ermöglicht. Daher bin ich mit der Kirche auch schon recht vertraut.

Was ist dir vom Firmkurs besonders geblieben?

In besonderer Erinnerung

bleibt mir die Begegnung mit den Flüchtlingen, welche im Rahmen des Firmkurses ermöglicht wurde. Der direkte Austausch mit den Flüchtlingen hat mir in vielerlei Hinsicht die Augen geöffnet. Es sind Menschen wie wir, mit einem familiären Hintergrund und mit einer Bildung. Mir wurde klar, dass viele Vorurteile nicht stimmen. Auch das Firmweekend, wo wir den Gottesdienst vorbereitet haben, war toll.

Auf was freust du dich im Firmgottesdienst?

In erster Linie freue ich mich darauf, dass es ein Gottesdienst für uns ist und mit uns «im Mittelpunkt». Der Gedanke, dass wir zusammen mit Freunden und Angehörigen dieses Fest feiern, ist mir sehr wichtig.

*Beni Ledergerber,
Firmverantwortlicher
der Pfarrei St. Karl*



Osterkerze St. Karl 2017. Die Kerze kann im Pfarresekretariat für 10 Franken bezogen werden.
Foto Stefan Ludin

Gedanken zur Osterkerze

Aus einem kleinen Samen wird ein grosser Baum. Da braucht es nur noch die Wärme der Sonne und das Wasser des Regens. Auch mit einer kleinen Geste, sei es eine Umarmung oder ein liebevolles Wort, kannst du einen Menschen glücklich machen und etwas Grosses bewirken. So kannst du mithelfen, dass etwas Kleines stark wird.

Schöpferin: Emilia Rodriguez 6. Klasse

Pfarreiagenda

Ehemalige Frauengemeinschaft St. Karl
«Weisch no» – Treffen

Donnerstag, 11. Mai, 14.30–17.00,
Pfarreizentrum

Zusammen soll noch einmal auf das rege Vereinsleben der Frauengemeinschaft zurückgeschaut werden, mit viel Zeit und Raum für Erinnerungen und den Austausch untereinander. Dazu werden Kaffee, Tee und Kuchen serviert.

Katholische und reformierte Kirche Luzern
Erzählcafé 55plus

Montag, 15. Mai, 9.00–11.00, Pfarreihaus St. Karl, Spitalstrasse 93

Thema: «Was ein Lächeln bewirken kann»
Kommen Sie vorbei – eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Themen sind in sich abgeschlossen.

Auskunft: Isabelle Bally, 041 229 94 20

Offener Mittagstisch

Donnerstag, 18. Mai, 12.00, Pfarreizentrum

Der Termin wird wegen Auffahrt vorverschoben. Kosten: 13 Franken. An- oder Abmeldung bis Dienstagmittag, 16. Mai ans Pfarreisekretariat: 041 229 94 00

Pfarrei St. Karl und KAB

Frühlingsausfahrt

Mittwoch, 24. Mai, 13.00–18.30,
Treffpunkt beim Pfarreizentrum

Eingeladen sind Seniorinnen und Senioren aus den St.-Karl-Quartieren und weitere Interessierte. Eugénie Lang und Heidi Muff begleiten die Fahrt zur Wallfahrtskapelle St. Blasius in Burgrain bei Alberswil, wo eine Maiandacht gefeiert wird. Anschliessend wird das Städtchen Willisau besucht und ein gemeinsames Zvieri genossen. Kosten: 35 Franken für Carfahrt und Zvieri. Anmeldung bitte bis spätestens Samstag, 20. Mai: Heidi Muff, 041 210 48 44 oder an das Pfarreisekretariat, 041 229 94 00

Spielgruppe St. Karl

Noch freie Plätze zum Spielen

Interessierte Eltern können sich mit dem Flyer zum Spielgruppen-Angebot im Pfarreisekretariat bedienen. Es hat für das neue Schuljahr noch freie Plätze in der Waldspielgruppe, drinnen oder kombiniert. Das Angebot gilt für Kinder ab 3 Jahren. Gerne erteilt die erfahrene Spielgruppenleiterin Doris Stücheli Auskunft: 041 458 14 47.

Gottesdienste

Herz-Jesu-Freitag, 5. Mai

18.30 Eucharistiefeier

Samstag, 6. Mai

16.30 Firmgottesdienst der Pfarrei
Kollekte: Le Pont (siehe auch Seite 4)
Firmspender: Beat Jung; kirchenmusikalische Gestaltung durch die Firmlinge; Mirjam Koch, Firmwegbegleiterin
Anschliessend Apéro

Sonntag, 7. Mai

Predigt: Homiletik-Studierende
Kollekte: Josefsopfer
8.30 Stiftsamt, Gregorianischer Choral
10.00 Musegger Umgang, Gottesdienst im Freien bei der Museggkapelle
11.00 Eucharistiefeier
18.00 Eucharistiefeier

Samstag, 13. Mai

16.30 Beichtgelegenheit: Ruedi Beck
17.15 Eucharistiefeier; Jodlerklub Alperösli Kriens; Beatrix Bischof, Leitung

Sonntag, 14. Mai, Muttertag

Predigt: Thomas Lang
Kollekte: Kath. Frauenbund Stadt Luzern
8.30 Stiftsamt, Gregorianischer Choral
11.00 Eucharistiefeier; Chorensemble 5-Klang; Susanne Duss-Roos, Leitung
11.00 Chinderchile in der Hofschule; Sibylle Amrein und Regula Keiser, Leitung
18.00 Meditative Eucharistiefeier

Musegger Umgang

Sonntag, 7. Mai, 10.00, Museggkapelle
Mit festlicher Bläsermusik. Bei ungünstiger Witterung in der Kirche St. Karl
Anschliessend Apéro

Voranzeige Abschied Simeon Peter

Im Vorabendgottesdienst vom Samstag, 17. Juni werden wir Simeon Peter (Soziale Arbeit) im Gottesdienst verabschieden. Anschliessend Apéro im Wäsmeli-Träff. Merken Sie sich bitte dieses Datum vor.

Kontakt

Pfarrei St. Leodegar im Hof
St.-Leodegar-Strasse 6, 6006 Luzern
Tel. 041 229 95 00, Fax 041 229 95 01
E-Mail: st.leodegar@kathluzern.ch
www.hofkirche.ch
www.facebook.com/HofkircheLuzern

Sie erreichen alle Mitarbeitenden
via E-Mail nach folgendem Muster:
vorname.name@kathluzern.ch



Die Firmlinge diskutieren ihre Gottesbilder. Foto: Mirjam Koch

Bestärkt Brücken bauen

19 junge Frauen und Männer sind seit letztem Herbst auf dem Weg zur Firmung. Gemeinsam und auch persönlich haben sie Brücken gebaut zwischen ihrem Glauben und ihrem Leben.

Der Kick-off ist der gemeinsame Startanlass zum Firmweg aller Pfarreien der Stadt Luzern. Die Jugendlichen lernen ihre Firmbegleiterinnen und Firmbegleiter kennen, können erste Fragen stellen und «alte Gspändli» wiedersehen. Auch dieser Kick-off ist eine Art Brückenbau zwischen den Pfarreien der Stadt Luzern, den jeweiligen Verantwortlichen und den Firmanden.

Bestärkt ins Leben

Das Jahresmotto «Brücken» der Pfarrei St. Leodegar wurde auch zum Firmmotto: Brücken verbinden, sie brauchen Unterhalt, Pflege und Menschen, die sie bauen wollen. Brücken führen von A nach B, einem anderen, vielleicht unbekanntem

Ort. Auch die Firmung führt und bestärkt die jungen Menschen im Übergang zum mündigen Erwachsenen; von der Lehre in den Berufsalltag, von der Kanti ins Studium, vom Elternhaus in ein eigenes, verantwortetes Leben.

Ein herzliches Danke allen für ihr Engagement und Gottes Segen für die Zukunft.

Mirjam Koch,
Firmverantwortliche

Herzlichen Glückwunsch

Franca Bommer, Dominic Büttiker, Hanna della Casa, Khady Fall, Julian Gerber, Annina Halbheer, Jonas Hofer, Seraina Hofer, Eliane Hofstetter, Laurin Honegger, Alma Lischer, Gian Moser, Julie Netzer, Chiara Rütter, Elena Strotz, Maximilian von Moos, Olivier Zemp, Selma Zurbriggen, Lina Zwimpfer

Altersturnen:

Freitags, 9.30–10.30, Pfarreisaal

Enjoy the silence

Sonntag, 7. Mai, 19.30–20.30; Michaelskapelle, Meditation–Klang–Stille

Wäsmeli-MittWochTräff

Mittwoch, 17. Mai, 14.30–17.00, Wäsmeli-Träff; Kutschenrundfahrten mit Marie-Therese Eggermann

Anschliessend Gelegenheit zum Kaffeetrinken, Austausch und Jassen

Führung Erlebnis Hofkirche

Freitag, 5. Mai, 16.30–18.00; Treffpunkt vor Hauptportal, siehe www.hofkirche.ch

Seelsorge Wesemlin

Samstag, 6. Mai

Betagenzentrum: 16.30 Kommunionfeier, Astrid Rotner

Sonntag, 7. Mai

Klosterkirche: 8.00 Konventmesse
10.00 Eucharistiefeier mit Cappella Argovia; Gesänge von Joan Cererols; Leitung: Hubert Fuchs
Predigt: Hanspeter Betschart
Kollekte: Josefsopfer

Dienstag, 9. Mai

19.30 Maiandacht

Samstag, 13. Mai

Betagenzentrum: 16.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 14. Mai, Muttertag

Klosterkirche: 8.00 Konventmesse
10.00 Eucharistiefeier
Predigt: Urs Willi
Kollekte: Kath. Frauenbund Stadt Luzern

Seniorenturnen

Freitags, 9.15–10.15, Wäsmeli-Träff

Maiandacht Muttergotteskapelle

Mittwoch, 17. Mai, 17.00, Meggen
Maiandacht, anschliessend gemütliches Zusammensein im Restaurant Pyramide.
Fahrt mit Bus Nummer 24 ab Luzern Bahnhof 16.31 bis Haltestelle Kapelle.
Variante Wandern: Treffpunkt 15.30 an der Bushaltestelle Hermitage. Anmeldung bis Montag, 15. Mai: Annemarie Landolt, Hünenbergstrasse 72, 6006 Luzern, 041 420 15 49, ah.landolt@bluewin.ch

Wanderung Altbüron – St. Urban

Donnerstag, 18. Mai, Treffpunkt: 11.00 vor der Schalterhalle im OG
Billett Hinfahrt: Luzern–Altbüron; Rückfahrt: St. Urban–Luzern via Reiden; Abfahrt: 11.16; Rückkehr: 17.55; Wanderzeit: 2¼ Stunden; kleines Picknick mitnehmen. Info und Anmeldung: Pia Schmid, 041 420 69 91, 079 729 47 90

Männerforum

Brückenführung

Dienstag, 30. Mai oder Mittwoch, 7. Juni, Treffpunkt: 17.30, Kapellplatz
Anmeldung bis Montag, 15. Mai mit den Anmeldetalons, die in der Hofkirche und Klosterkirche aufliegen

Gottesdienste

Samstag, 6. Mai

9.30 Eucharistiefeier

16.00 Vorabendgottesdienst

Sonntag, 7. Mai

9.00/11.00 Eucharistiefeiern

Gestaltung: Studierende der Theologischen Fakultät und Franco Luzzatto

Kollekte: St.-Josefs-Opfer

Musik: Improvisationen über Osterlieder;

Andreas Knecht, Keyboard; Franz

Schaffner, Orgel

Samstag, 13. Mai

9.30 Eucharistiefeier

16.00 Vorabendgottesdienst

18.00 Eucharistiefeier mit Firmung

durch Abt Christian von Engelberg

Musik: Orgelwerke von Percy Fletcher;

Franz Schaffner, Orgel

Sonntag, 14. Mai, Muttertag

9.00/11.00 Eucharistiefeiern

Gestaltung: Winfried Bader und Bruder

Damian Keller

Kollekte: Pakistan-Projekt Ruth Pfau

Musik: 9.00 Orgelwerke von Percy Fletcher;

Franz Schaffner, Orgel; 11.00 Lucerne Singers;

Andre Grootens, Leitung

Kontakt

Pfarrei St. Maria, Franziskanerplatz 1,
Postfach 7648, 6000 Luzern 7

Tel. 041 229 96 00, Fax 041 229 96 01

E-Mail: st.maria@kathluzern.ch

Cornel Baumgartner, Gemeindeleiter,
041 229 96 10

Notfall-Nr. 079 654 31 38

Simone Marchon, Pastoralassistentin,
041 229 96 13

Winfried Bader, Pastoralassistent,
041 229 96 11

Franco Luzzatto, priesterlicher Mitarbeiter

Cécile Odermatt / Carina Waeber,
Sekretariat, 041 229 96 00

Rebecca Hutter, Teamleiterin Gemeinde-

katechese und Religionsunterricht,
041 229 98 12

Bernadette Inauen, InterkulturAll,
041 229 96 12

Alex Zeier, Jugendarbeit, 078 839 95 55

Luca Rey, Sakristei, 041 229 96 60

Ulrike Grosch, Chorleiterin

Franz Schaffner, Organist,

Verantwortlicher Kirchenmusik

Barbara Hildbrand / Dani Meyer,
Pfarreizentrum Barfüesser, Winkelried-

strasse 5, 041 229 96 96

E-Mail: barfueesser@kathluzern.ch

«There is a light that never goes out»

Firmanden der Pfarreien St. Maria zu Franziskanern und St. Paul haben sich auf dem Firmweg mit dem Thema des eigenen Feuers auseinandergesetzt.



Die Gruppe der jungen Frauen des aktuellen Firmkurses. Foto: Marija Kunac

Unser inneres Feuer treibt uns alle an. Wir brennen für unsere Ziele und Träume, nur wissen wir manchmal nicht, wie wir sie erreichen können. Wir machen Fehler, die anderen nennen sie unerfahren und naiv.

Unser Feuer

Doch trotzdem, das Feuer tief in uns drin, das erlischt nie. «There is a light that never goes out.» Es fängt manchmal wieder in den unerwartetsten Momenten und für die unerwartetsten Dinge zu brennen an.

Auf dem Weg

Dieser Weg ist nicht immer leicht. Niederlagen sind wir bereit einzustecken, um am Ende sagen zu können, wir hätten es

wenigstens versucht. Das wir auf diesem Weg nicht alleine sind, ist ein gutes Gefühl und auch der Grund, weshalb sich die meisten von uns für die Firmung entschieden haben.

Im Firmkurs

Wir haben zusammen gelacht, über Leben und Tod diskutiert, über das, was schon ist, und über das, was sein wird. Wir haben bekannte Gesichter wiedergetroffen und neue kennen gelernt. Dabei haben wir gemerkt, dass wir manchmal sogar die gleichen Wünsche und Träume teilen.

Lina Gallati, Firmandin

Mehr zur Firmung erfahren Sie auf der Seite der Pfarrei St. Paul (Seite 13).

Unsere Verstorbenen

Josef Steffen (1928)

Hedwig Valle-Kiser (1928)

Jeanne Jordan (1929)

Unsere Taufkinder

Corsin Köpfli

Anna Sieber Suter

Liam Kazimir

Orlando Kim

Voranzeige

Barfüesserfest

Samstag, 20. Mai, 14.30–19.00,

Pfarreizentrum «Barfüesser», Winkelriedstrasse 5

Pfarreiagenda

KAB und Frauengemeinschaft St. Maria

Maiandacht

Mittwoch, 10. Mai, 18.00, Marienkapelle Franziskanerkirche

Alle Interessierten sind herzlich zur Maiandacht eingeladen.

Heilpädagogische Schule Luzern-Emmen

Erstkommunion

Sonntag, 14. Mai, 10.00, Bruchmattkapelle

Aus unserer Pfarrei feiert Asemota Chika die Erstkommunion. Wir wünschen dem Kind und seiner Familie ein frohes Fest und Gottes Segen.

Gemeinsamer Mittagstisch

Dienstag, 16. Mai, 11.45, Pfarreizentrum «Barfüesser»

Anmeldung bis Freitag, 12. Mai, 10.00 mit Anmeldealon oder 041 229 96 00

Kath. Arbeitnehmer/innen-Bewegung

Lottospielen

Mittwoch, 17. Mai, 15.00, Pfarreizentrum

«Barfüesser», Winkelriedstrasse 5

Alle Spielfreudigen sind willkommen.

Frauengemeinschaft St. Maria

Maiwallfahrt Mariazell, Sursee

Donnerstag, 18. Mai, Treffpunkt: 18.15 beim Luzerner Theater

Ein besinnlicher Abend in guter Gesellschaft an einem ausgesuchten Ort: Das

ist die Maiwallfahrt der Frauengemeinschaft. Anmeldung bis Freitag, 5. Mai:

Andrea Augugliaro-Röthlisberger,

041 310 93 91,

dario.augugliaro@bluewin.ch

Franziskus-Paulus-Erlebnis

Samstag, 20. Mai, 13.00, Franziskanerkirche

Haben Sie Lust auf eine Entdeckungsreise mit Franziskus und Paulus, den Schutzpatronen der Kirchen St. Maria zu

Franziskanern und St. Paul? In verschiedenen Ateliers können Sie Briefe schreiben wie Paulus, Singen und Tanzen zum

Sonnengesang von Franziskus und Weiteres erleben. Um 17.30 Uhr findet der

Gottesdienst in der Pauluskirche statt, und anschliessend wird ein Abendessen

serviert (Anmeldung obligatorisch bis

Freitag, 12. Mai). Anmeldung und Aus-

kunft: Katecheseteam St. Paul/St. Maria

zu Franziskanern, 041 229 98 12

oder paul-maria@kathluzern.ch (Betreff:

Franziskus-Paulus)

Gottesdienste

Freitag, 5. Mai

17.30–18.30 Kraft aus der Stille

Samstag, 6. Mai

16.30 Kinderfeier St. Paul (siehe unten)

17.30 Eucharistiefeier: Leopold Kaiser, Pfarrer. Predigt: Edith Birbaumer, Pastoralassistentin

Sonntag, 7. Mai

10.00 Eucharistiefeier: Leopold Kaiser, Pfarrer. Predigt: Edith Birbaumer, Pastoralassistentin

Musik: «RiseUp-Singers», Leitung: Toni Rosenberger

Kollekte: St.-Josefs-Opfer

19.00 Abendgebet mit Gesängen aus Taizé hinten in der Pauluskirche

Donnerstag, 11. Mai

18.30 Eucharistiefeier mit Don Mimmo Basile in der Kirche St. Paul

19.00 Maiandacht im Pflegeheim Steinhof (siehe unten)

Freitag, 12. Mai

10.00 Gottesdienst im Heim im Bergli

17.30–18.30 Kraft aus der Stille

Samstag, 13. Mai

17.30 Eucharistiefeier: Burkard Zürcher, Pfarrer. Predigt: Paul Hugentobler, Diakon
18.00 Eucharistiefeier mit Firmung in der Franziskanerkirche (siehe Hauptartikel)

Sonntag, 14. Mai

10.00 Eucharistiefeier: Leopold Kaiser, Pfarrer. Predigt: Paul Hugentobler, Diakon
Musik: Jodlerklub Flueblüemli Luzern
Der Jodlerklub Flueblüemli feiert sein 60-Jahr-Jubiläum in St. Paul mit der Aufführung der Jodlerrmesse von Heinz Willisegger.

Kollekte: Katholischer Frauenbund

Donnerstag, 18. Mai

18.30 Eucharistiefeier mit Don Mimmo Basile

Kinderfeier St. Paul

Wir hören, wie Gott die Welt in sieben Tagen erschaffen hat. Im Anschluss lassen wir den Abend gemütlich ausklingen.

SA, 6. Mai, 16.30, Kirche St. Paul

Maiandacht

Einmal im Jahr feiern wir eine Maiandacht in der Steinhof-Kapelle. In dieser Tradition lädt Sie Edith Birbaumer, Seelsorgerin im Pflegeheim Steinhof, herzlich ein.

DO, 11. Mai, 19.00, Steinhof-Kapelle

WoFÜR brennst du?

Junge Frauen und Männer empfangen am 13. Mai das Sakrament der Firmung. Ein Firmand teilt uns seine Erfahrungen zum Firmweg mit.



Die Gruppe der jungen Männer des aktuellen Firmkurses. Foto: Marija Kunac

Fortsetzung von Seite 12:

Im Oktober des letzten Jahres hat sich unsere Firmgruppe zum ersten Mal in kompletter Besetzung getroffen. Einige kennen sich seit Kindertagen, andere haben sich erst an diesem Abend kennen gelernt. Bei der Vorstellungsrunde stellt sich schon die Frage: Wofür brenne ich? Diese Frage beantworten einige zwar ziemlich schnell, doch im Verlauf des Firmweges stellen sie sich die Frage erneut und merken, dass sie gar nicht so leicht zu beantworten ist. Einige sind nach wie vor zu keiner eindeutigen Antwort gekommen. Auch ich finde auf diese Frage noch keine abschliessende Antwort.

Beeindruckende Lebensgeschichten

Beim fünften Treffen, einem Treffen mit Arzt Norbert Strobel und Bestatter Boris Schlüssel, erfahren wir, wie lange es dauern kann, bis man herausfindet, wofür man brennt. Dabei können Grenzerfahrungen, wie sie Herr Strobel erlebte, eine wichtige Rolle spielen.

Eigene Grenzen

Bei unserem Treffen in der Boulderhalle in Kriens lernten wir, wie schwer das Klettern ohne Seil ist, dass man seinem Körper vertrauen, sich aber seiner Grenzen bewusst sein soll. Damit meine ich, dass man auf jeden Fall neue Sachen riskieren soll, aber keineswegs soll man sich selbst überschätzen. Diese Weitsicht wünsche ich uns allen.

Louis Briw, Firmand

Vorbereitungsteam Firmung

Claudia Corbino-Iten, Jugendseelsorgerin, Marija Kunac, Religionspädagogin in Ausbildung, Leopold Kaiser, Pfarrer, Cornel Baumgartner, Gemeindeleiter, und Simone Steffen, Religionspädagogin, begleiteten die jungen Menschen auf dem Firmweg.

Firmgottesdienst

22 junge Menschen aus den Pfarreien St. Maria und St. Paul werden durch Abt Christian Meyer aus Engelberg in der Franziskanerkirche gefirmt. Musikalische Gestaltung des Gottesdienstes: Firmanden und Jugendchor St. Paul unter der Leitung von Toni Rosenberger
SA, 13. Mai, 18.00, Franziskanerkirche, anschliessend Apéro im Franziskanergärtli

GA-Reise: Tulpenschau Morges

Reise via Lausanne nach Morges, Ankunft 10.28. Kurzer Spaziergang vom Bahnhof zum Park am See (circa 10 Minuten). Mittagsverpflegung im Restaurant oder Picknick. Rückkehr: Morges ab 14.30 (15.30), Luzern an 17.00 (18.00)
DI, 9. Mai, Treffpunkt: Triumphbogen/Bahnhof: 7.40, Abfahrt: 8.00

Offenes Singen im Eichhof

Unter dem Titel «Im Frühtau zu Berge» singen wir unter der Leitung von Mathias Inauen Lieder über die Berge und das Wandern. Mitwirkung: «Bewohnerchor Diamant».

FR, 12. Mai, 15.00, Betagtenzentrum Eichhof, Saal Rubin, freier Eintritt

Plausch-Tanz

DO, 18. Mai, 15.00, Paulusheim

Franziskus-Paulus-Erlebnis

Haben Sie Lust auf eine Entdeckungsreise mit Franziskus und Paulus, den Schutzpatronen der Kirche St. Maria zu Franziskanern und St. Paul? In verschiedenen Ateliers können Sie Briefe schreiben wie Paulus, Singen und Tanzen zum Sonnengesang von Franziskus und Weiteres erleben. Beginn ist um 13 Uhr in der Franziskanerkirche. Um 17.30 Uhr findet der Gottesdienst in der Pauluskirche statt. Anschliessend wird ein Abendessen serviert (Anmeldung obligatorisch).
SA, 20. Mai, 13.00, Franziskanerkirche, Anmeldung und Auskunft: Katechese-team St. Paul / St. Maria, 041 229 98 12 oder paul-maria@kathluzern.ch (Betreff: Franziskus-Paulus). Anmelde-schluss: FR, 12. Mai

Unsere Verstorbenen

Josef Werner Schleiss (1918)
Anton Josef Griesser (1928)
Hans Marfurt (1918)
Hedwig Wernli-Zimmermann (1923)
Hans Rudolf Bachmann (1937)
Rosa Zemp-Imgrüth (1925)
Alois Jans (1926)
Hans Rothenfluh (1929)
Erna Schattling (1931)

Kontakt

Pfarrei St. Paul, Moosmattstrasse 13, 6005 Luzern, Tel. 041 229 98 00
E-Mail: st.paul@kathluzern.ch
www.kathluzern.ch/st-paul

Jahrzeiten / Gedächtnisse

St. Anton

SA 6. 5. 18.00 Marcellina Daverio-Sautier und Angehörige; Priestergedächtnis für Carl Ignaz Bossart; Walter Minnich, Martha Borsinger-Minnich und Alice Minnich; Josef Limacher und seine Eltern; Theodor Bossert; SA 13. 5. 18.00 Adolf und Luise Stutz-Studer; Hans und Rosa Buob-Fellmann.

St. Johannes

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Josef

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Karl

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Leodegar im Hof

Hofkirche: MO–FR 18.30/SA 17.15

SA 6. 5. Alba und Paul Kamber-Rohr; Kasimir Jäggi, Chorherr, Clara Jäggi, Alban Jäggi; Franz Bürkli, Chorherr; Rosa Bürkli und Eltern; MO 8. 5. Heinrich Wey, Chorherr; Johann Forster; Hans und Louise Fluder-Zemp; DI 9. 5. Kaspar und Rosalia Kopp-Roos; Marie Schmid-Schürmann und alle Angehörigen; DO 11. 5. Anton Frey-Lauber und Familie; SA 13. 5. Familie Vinzenz und Charlotte Fischer-Schumacher, Geschwister und Vorfahren; Hans-Ulrich Fischer-Meyer und Rosmarie Fischer-Warth; Adelheid Bell; Cécile Bell; Agnes und Albert Glutz-Bell; Margrith und Emil Schubiger-Bell; Carl Mugglin; DI 16. 5. Pauline Schmid.

Kapelle St. Peter

Jeweils 9.00

MO 8. 5. Kaspar Graf; DI 9. 5. Josef Sebastian Thüring; FR 12. 5. Maria Anna Franziska Pfyffer von Altshofen; SA 13. 5. Margarita Zur Gilgen; DI 16. 5. Maria Cäcilia Pfyffer von Altshofen; DO 18. 5. Laurenz Meyer.

Klosterkirche Wesemlin

Jeweils 8.00

DI 9. 5. Erwin und Maria Aschwanden-Gilli und Luzius Aschwanden.

St. Maria zu Franziskanern

In der Regel um 9.30

SA 6. 5. Erstes Jahresgedächtnis: Annetarie Koller-Friedli; Jahrzeiten: Josef Röthelin und Anverwandte; Emma Stafelbach; Frieda und Anton Kronenberg-Kurmann und Marie Gut-Kurmann; Werner Robert und Meta Schurtenberger-Werck; Hans Vogel-Dietler und Gattin und Familie, Hans und Marianne Vogel-Frei, Albert Vogel-Seiler und Gattin; Familie Lütolf; Familien Hammer-Rüssli und Emil und Rosina Hammer-Ruch,

Josef und Nina Amlehn-Hammer; MO 8. 5. Elisabeth Hodel-Bucher und Anverwandte; Johann und Marie Schwerzmann-Meyerhofer und Angehörige; DI 9. 5. Josef und Josefa Peter-Hunkeler; MI 10. 5. Franz und Elise Stalder-Buchmann; Johann und Sophie Imbach-Bühler, Berta Imbach, Theresia Imbach-Hofstetter und Sophie Imbach; DO 11. 5. Ida und Marie Meier; FR 12. 5. Familie Zimmermann; Louise Zemp-Schmid, Tochter Marie und Frau L. Schär-Zemp und Kinder; SA 13. 5. Josef und Emma Frey-Matter; Felix Hangartner-Rogger; Theodor und Maria Lötscher-Krummenacher, Oskar und Norbert Lötscher, Armin Lötscher-Hüsler, Erna Kohler-Lötscher; MO 15. 5. Josef und Anna Maria Lichtensteiner; Karolina und Sophie Auer.

St. Michael

SO. 7. 5. 10.00 Gottlieb und Emilie Burkart-Graf und Angehörige; Hans und Christine Achermann-Felder; Niklaus und Ottilia Röthlin-Muoth und Robert Röthlin-Richwy; Maria Gertrud-Zemp.

St. Paul

FR 5. 5. 9.00 Heinrich und Katharina Räber-Schryber; Franz und Karoline Wyrtsch-Bannwart und Kinder; Karl und Anna Schiehle-Lorenz und Fanny Schiehle; SA 6. 5. 17.30 Josef und Julia Böhni-Waldispühl und Söhne Julius und Oskar und Gladys Böhni-Mills; Alois Tschopp; Albert und Franziska Wicki-Brunner und Söhne; Wilhelm und Ida Wiger; Rudolf Viktor Zihlmann und Gretel Zihlmann-Schenker und Rolf Peter Zihlmann; Josef und Maria Zihlmann-Gulotti und Josef Zihlmann-Feusi; DI 9. 5. 9.00 Josef und Marie Seiler-Hofmann; MI 10. 5. 9.00 Rosa und Willi Rosebrock-Pallmert; SA 13. 5. 17.30 Pfarrer Carl Ignaz Bossart und Franz Josef Bossart-Dolder und Familie; Josef und Helene von Moos-von Schmid und Sohn Max; Alfons und Genovefa Schumacher-Summermatter; Anton und Josefina Schriber-Schumacher und Familie und Josef und Josefina Liniger-Meyerhans.



Taufbecken in der Kapelle St. Anton.

Gottesdienste

In den Pfarrkirchen

	Samstag	Sonntag	Werktags
St. Anton	18.00	10.00 ¹	MI 9.00 ¹
St. Johannes		10.30	
St. Josef		10.00 ¹	
St. Karl		10.00	
St. Leodegar	17.15 ⁴	8.30 ² 11.00 18.00	MO–FR 18.30
St. Maria zu Franzisk.	16.00	9.00 11.00 18.00 ³	9.30
St. Michael		10.00 ¹	DI 18.00 ¹
St. Paul	17.30	10.00	MO, DI, MI, FR 9.00

¹ Bitte Pfarreiseite beachten; ² Eucharistiefeier des Stifts St. Leodegar, lateinisch;

³ Byzantinische Liturgie, jeden 3. Sonntag im Monat; ⁴ Beichtthören: 16.30–17.00

In anderen Kirchen und Kapellen

	Samstag	Sonntag	Werktags
Bruchmatt-Kapelle		9.15 ¹	DO 18.00
Dreilinden (BZ)	15.00		
Eichhof-Kapelle	15.30		
Elisabethenheim	16.30		
Gemeinschaft St. Anna		10.00	
Gerlisberg		17.00	DI, DO 8.00; MI, FR 17.00
Haus Maria Rita			DI 7.30 letzter DO im Monat 16.00
Hergiswald		10.00	MI, FR 15.00
Jesuitenkirche		7.00 10.00 15.00 17.00	MO, DO 17.15 DI, MI, FR, SA 7.00
Kantonsspital		9.45 (Hörsaal)	
Kloster Wesemlin	16.30 ²	8.00 10.00	8.00
Mariahilf	10.30		DI 18.00 ⁵ ; MI 17.30
Matthof			DI 9.00
Sentikirche ³	14.30 ⁴	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00
St. Peter			9.00
Steinhof-Kapelle		9.30	DI, MI, FR 9.30
Tertianum Bellerive			vierter FR im Monat 10.00
Unterlöchli (BZ, verlegt in Herdschwand Emmenbrücke)			FR 10.00

¹ An jedem 1. Sonntag im Monat; ² Im BZ Wesemlin; ³ Im tridentinischen Ritus; ⁴ An jedem 1. Samstag im Monat; ⁵ Eucharistiefeier Priesterseminar; BZ: Betagtenzentrum

In anderen Sprachen (sonntags)

Albanisch	Pfarreiseite St. Anton · St. Michael beachten (Seite 6/7)		
Englisch	St. Karl, Unterkirche, 2. Samstag im Monat, 17.30 (philippinischer Priester)		
Französisch	St. Peter, 9.00, 2. und 4. Sonntag im Monat		
Italienisch	St. Peter, 10.00		
Kroatisch	St. Karl, 12.00		
Polnisch	St. Karl, Unterkirche, 18.00, ausser 1. Sonntag im Monat		
Spanisch	Kirche Mariahilf, 11.00		
Tamilisch	St. Peter, 2. SO im Monat, 11.00; 4. FR im Monat, 19.00		
Tschechisch	St. Karl, Unterkirche, 4. Sonntag im Monat, 10.00		

Sonntagslesungen

Sonntag, 7. Mai

Apg 2, 14a. 36–41; 1 Petr 2, 20b–25
Joh 10, 1–10

Sonntag, 14. Mai

Apg 6, 1–7; 1 Petr 2, 4–9
Joh 14, 1–12

Zeichen der Zeit

Handy-Café 60+



Jugendliche geben Senioren Tipps und Tricks zum Handy.

Das Handycafé findet dieses Mal in St. Michael statt. Jugendliche erklären Ihnen Ihr eigenes Handy. Sie können Funktionen und Apps ausprobieren und Fragen stellen. Kosten: 20 Franken inklusive Kaffee, Kuchen
 DO, 18. Mai, 18.30–20.00, Pfarreisaal St. Michael, Anmeldung bis FR, 12. Mai: Marie-Alice Blum, 041 229 91 20, mariealice.blum@kathluzern.ch oder Dominika Notter, 041 229 91 11, dominika.notter@kathluzern.ch

«Die Kinder von Babel»



Integration durch klassische Musik: Das ist die Idee hinter «BaBeL-Strings».

Der Film «Die Kinder von Babel» taucht ein in das Leben von vier Kindern mit Migrationshintergrund, die im Luzerner BaBeL-Quartier am Rande der Gesellschaft leben. In der Schule sind die vier Protagonisten Teil der «BaBeL-Strings». In diesem Orchester erlernen sie auf Geige, Cello oder Kontrabass das musikalische Handwerk und üben klassische Stücke. Wenn das Orchester anhebt, funkeln und glänzen die Augen der Kinder, die enthusiastisch zu Werke gehen. Der Film von Lena Mäder geht der Frage nach, ob sich klassische Musik eignet, Kindern aus bescheidenen Verhältnissen bei der Integration zu helfen.
 SA, 6. und 13. Mai, 16.00, Stadtkino, Löwenplatz 11, Infos und Reservationen: 041 410 30 60, www.stadtkino.ch; «Die Kinder von Babel» in der CH-Filmszene auf SRF 1: MI, 17. Mai, 24.00 (Mitternacht), SRF 1, danach ist der Film eine Woche online auf www.srf.ch verfügbar

Herausgepickt

Marktplatz 60plus: «Alter bewegt»

«Wer rastet, der rostet», sagt der Volksmund. In diesem Sinne heisst 2017 das Motto des 5. Marktplatzes 60plus «Alter bewegt». Damit ist zuerst die körperliche Bewegung gemeint: Sei es als Prävention gegen das Rosten, zum Beispiel als sportliche Betätigung, sei es als Freude am Tanz oder einfach aus purer Bewegungslust. Der Tanzpädagoge Kurt Dreyer führt am Marktplatz mit Seniorinnen auf dem Kornmarkt die Bewegungsperformance «Mer gönd!» durch. Doch da der Mensch nicht nur Knochen und Muskeln in Bewegung halten soll, verstehen wir das Motto auch als Ermutigung und Einladung, sich auch in der dritten Lebensphase geistig und sozial fit zu halten. Dazu gehören persönliche Weiterbildung wie auch der Einsatz in Freiwilligenarbeit. Mehr als 30 Organisationen wie die Genossenschaft Zeit-



30 Organisationen zeigen am Marktplatz 60plus, wo Freiwilligenarbeit gefragt ist.

gut, HelloWelcome oder die Katholische Kirche Stadt Luzern zeigen entsprechende Möglichkeiten auf. Und nicht zuletzt kommen in den Gesprächen Menschen zu Wort, die auch nach sechzig noch etwas bewegen: der Sportarzt Didi

Schmidle, die Unternehmerin Carla Schwöbel, der ehemalige Osteuropa-Korrespondent Peter Gysling oder die Filmemacherin Alice Schmid.
 SA, 13. Mai, 9.00–17.00, Kornschütte, www.luzern60plus.ch

Leben heisst lernen

Zukunft: Traum oder Abtraum?

Religionsgemeinschaften suchen in verschiedener Weise die Zukunft in der Vergangenheit. Gehören sie deswegen auf den Schrottplatz der Geschichte? Oder ist Gedächtnis gerade in der zunehmend digitalisierten Gegenwart eine widerständige, zukunftsweisende Kraft? In seiner Abschiedsvorlesung mit dem Titel «Welche Zukunft wollen wir?» lotet Edmund Arens, Professor für Fundamentaltheologie an der Theologischen Fakultät der Universität Luzern, die Zukunftsperspektiven aus.
 MI, 24. Mai, 16.30–18.00, Universität Luzern, Frohburgstrasse 3, Hörsaal 1, Anmeldung bis FR, 12. Mai: helene.grueter@unilu.ch

Studienreise nach Israel

Die von der Gesellschaft Schweiz-Israel organisierte Reise mit dem Motto «Israel entdecken» führt in den Norden des Landes. Die wunderbare Landschaft Galiläas, die Hafenstadt Haifa, die «Kreuzfahrerstadt» Akko, Nazareth und der See Genezareth stehen im Mittelpunkt. Die Reise soll Begegnungen ermöglichen, die man sonst nicht geboten bekommt.
 MO, 11. bis DI, 19. September, Infos und Anmeldung: 044 463 24 25, www.schweiz-israel.ch

Dies und das

Wie geht Wiedergutmachung?

Wiedergutmachung ist sowohl für das individuelle wie gesellschaftliche Leben ein grundlegender Aspekt. Unter dem Titel «Wiedergutmachung – auch ein Thema der Ethik» spricht bei der diesjährigen Otto-Karrer-Vorlesung Guido Fluri aus Cham. Er ist Initiator der sogenannten «Verdingkinderinitiative». Diese hat als Ziel, eine Wiedergutmachung für Verdingkinder und Opfer fürsorglicher Zwangsmassnahmen zu erwirken. Zugleich betreibt diese Initiative eine wissenschaftliche Aufarbeitung der Vorfälle.
 DO, 11. Mai, 18.15, Jesuitenkirche, anschliessend Apéro im Mittelschulzentrum, Hirschengraben 10

Muttertags-Brunch

Das Altersheim «Viva Luzern Eichhof» wartet zum Muttertag mit einem grossen Brunch-Bufferet à discrétion inklusive Prosecco und Heissgetränken auf. Ausserdem gibt es eine Überraschung für alle Mütter und Basteln für die Kleinen. Kosten: 42 Franken für Erwachsene, 20 Franken für Kinder von 9 bis 15 Jahren, gratis für Kinder bis 8 Jahre
 SO, 14. Mai, 10.00–14.00, Haus Rubin, Viva Luzern Eichhof, Steinhofstrasse 13, Reservationen: 041 612 76 16, eventsundcatering@vivaluzern.ch

Kurzhinweise

Musegger Umgang

Auch in diesem Jahr organisieren die Pfarreien St. Karl und St. Leodegar im Hof sowie die Quartiervereine Luegisland und Hochwacht den Musegger Umgang. Eucharistiefeier: Eugénie Lang, St. Karl, und Ruedi Beck, St. Leodegar; Musik: Hornquartett ClassicFour; anschliessend Apéro, offeriert von den Quartiervereinen Luegisland und Hochwacht
 SO, 7. Mai, 10.00, Treffpunkt bei schönem Wetter: Museggkapelle (Schirmerstrasse, ob Schirmerturm), bei ungünstiger Witterung: Gottesdienst in der Kirche St. Karl; Auskunft erteilt Telefon 1600, Rubrik 1

Muttertags-Gottesdienst

Der Seniorenchor des Kantons Zug untermalt den Muttertags-Gottesdienst im Pflegeheim Steinhof musikalisch.
 SO, 14. Mai, 9.30, Pflegeheim Steinhof, Steinhofstrasse 10

Ritawerk

Den feierlichen Gottesdienst zum Fest der heiligen Rita mit Segnung der Rosen zelebriert Br. Hans Portmann. Die Predigt hält Hildegard Aepli.
 SA, 20. Mai, 10.30, Jesuitenkirche, anschliessend Apéro im Lichthof des Regierungsgebäudes

Amtliche Mitteilung

Der Grosse Kirchenrat tagt

Das Parlament der Katholischen Kirchengemeinde Luzern tagt am 17. Mai. In der öffentlichen Sitzung werden folgende Traktanden behandelt:

1. Begrüssung und Vereidigung von Elena Bressan (rückt für Bernhard Keller in den Grossen Kirchenrat nach)
2. Protokoll der Sitzung des Grossen Kirchenrates vom 7. Dezember 2016
3. Peterskapelle. Gesamtsanierung und Neugestaltung Innenraum (Sonderkredit)
4. Berichterstattung 2016 (Kenntnisnahme Jahresbericht 2016; Kenntnisnahme Bericht der Controlling-Kommission; Kenntnisnahme Revisionsbericht; Genehmigung Jahresrechnung 2016)
5. Informationen

Mittwoch, 17. Mai, 14.00, Peterskapelle: Informationen zur Erneuerung und Umgestaltung der Peterskapelle; anschliessend Sitzung im Ratssaal des Rathauses

Leserinnenbrief

Abschied vom Teufel?

Während der Osternachtfeier in der Hofkirche liess uns Pfarrer Ruedi Beck vom Satan abschwören. Und dies in Luzern, wo Herbert Haag lebte, wirkte und mit seinem wegweisenden Werk «Abschied vom Teufel» schon 1969 auf eine reflektiertere Haltung in dieser Glaubensfrage hinwies. Wir sind konsterniert – und fühlen uns «dieser» Kirche in keiner Art und Weise zugehörig.

Doris Koch, Reto Ambauen

Impressum

Herausgeberin: Katholische Kirchengemeinde Luzern; Amtliches Publikationsorgan; Auflage: 20 000; Redaktion des allgemeinen Teils: Urban Schwegler und Daniel Lay. Abbestellungen oder Umadressierungen richten Sie bitte an Ihre Pfarrei; Adresse der Redaktion: Brünigstrasse 20, 6005 Luzern urban.schwegler@kathluzern.ch Redaktionschluss Nr. 12/2016: 12. Mai

Blickfang



Aus Jung mach Alt. In einem Atelier an den Ethikhalbtagen wurde Theater gespielt. Foto: zvg

Bereichernde Eindrücke

mh. An den Ethikhalbtagen der 4. bis 6. Klassen der Schulhäuser Würzenbach und Büttenen kam es zum Treffen der Generationen aus dem Würzenbachquartier. Rund 160 Schülerinnen und Schüler sowie 20 Seniorinnen und Senioren waren beteiligt. In den Ateliers, die an drei Vormittagen Ende März stattfanden, wurde gebastelt, diskutiert, überlegt, wie der Schulhausplatz Schädriüti einladender gestaltet werden könnte, Pétanque und Theater gespielt, ein Jass geklopft oder aufgezeigt, wie sich das Würzenbachquartier in den letzten 60 Jahren entwickelt hat. Es wurde viel gelacht, und alle, die dabei waren – ob Jung oder Alt –, nahmen viele schöne und bereichernde Eindrücke mit nach Hause. Ermöglicht wurde das Projekt der Ethikhalbtage von den reformierten und katholischen Pfarreiteams und der städtischen Quartierarbeit.

Tipps

Fernsehen

Gewalt in Familien

«Weshalb setzen Menschen Kinder in die Welt, wenn sie gar nicht für sie sorgen wollen?» Diese Frage stellt sich Annie B. immer wieder. Sie könne sich nicht erinnern, wirkliche Elternliebe erfahren zu haben, sagt sie. In der Familie wird geschlagen und ständig gebrüllt, die Streitereien dauern oft stundenlang. Gegen aussen spielen die Eltern heile Welt. Als junge Frau sucht Annie B. Zuflucht in einer Jugendauffangstation und hat nur noch ein Ziel: «Weg von zu Hause». Samstag, 6. Mai, SRF 1, 16.40

Frauenschicksale in Marokko

Marokko ist als Feriendestination bekannt, das Land zeigt sich gerne von

seiner warmen Seite. Die Realität sieht oft anders aus – vor allem für Frauen. Denn Sex ausserhalb der Ehe ist illegal. Das Gesetz sieht dafür Gefängnisstrafen von bis zu einem Jahr vor. Schuldig sind allerdings immer die Frauen. Auch wenn es selten zu einer Verurteilung kommt – bestraft werden sie und ihre Kinder trotzdem, weil ihre Familien sie verstossen. Als gesellschaftlich Verachtete müssen sie sich allein durchschlagen. In seiner Dokumentation (2016) trifft Lorenzo Benitez betroffene Frauen. Mittwoch, 10. Mai, SRF 1, 22.55

Die Kunst des Heilens

Traditionelle Chinesische Medizin und Ayurveda boomen. Doch nun wird auch die traditionelle europäische Medizin wiederentdeckt, die vor allem in den alten Klöstern gelehrt und weitergegeben wurde. Die ganzheitliche Sicht des Men-

schens schloss Spiritualität und Leiblichkeit ein. Hildegard von Bingen, Paracelsus und Pfarrer Kneipp sind herausragende Persönlichkeiten dieser Tradition. Besonders Klöster und Ordenshäuser nehmen heute die alte Heilkunde in ihr Kurprogramm auf. Dienstag, 16. Mai, ORF2, 22.35

Radio

Humor als spirituelle Ressource

Was hat Humor mit Religion zu tun? Für Humortrainerin Salome Guggisberg ist Humor eine zutiefst spirituelle Lebenshaltung. Sonntag, 7. Mai, Radio SRF 1, 9.00

Schlusspunkt

Kinder begreifen die Welt, obwohl sie sie nicht verstehen. Anke Maggauer-Kirsche